



Zutritt zu seinen Tälern verwehrt. Nur ganz wenigen Europäern — man könnte sie mit Namen nennen — ist es gelungen, die Freundschaft von Riffleuten zu erwerben und am lobenswerten Feuer mit ihnen zu lagern. Dann aber ist der Gastfreund heilig; sämtliche Gewehre des Stammes sind zu seinem Schutze bereit; mit seinem Leben steht der Sohn der Berge für das Leben des Gastes ein.

Der „Ruafa“ erkennt keinen Herrn über sich an. Wohl kann die Notwendigkeit einer einheitlichen Führung eintreten, und stets wird dann aus der Schar der Riffkrieger auch der geeignete Mann ersehen, dem alles willig Gehorsam leistet, wie jetzt z. B. Abd el Krim im Kampf gegen die Spanier. Im allgemeinen aber kennt der Riffmann nicht einmal ein Stammesoberhaupt. Viele Stämme bewohnen das Rif; sie teilen sich wieder in Dorf- und Familiengruppen, die sich ihren Führer wählen. Alauvel hat der jedoch nicht zu sagen, entscheidend im Rat braucht seine Ansicht keineswegs zu sein. Alle Stämme, alle Unter- und alle Familiengruppen bilden insofern einen Staat für sich, als sich sehr oft Gegenläufe herausbilden, die zu blutigen Kämpfen führen können. Dem viele nicht der Vergleich mit unserem ewig unter sich habenden deutschen Volke ein! In einem aber ist der Riffkrieger ein leuchtendes Vorbild. Droht nämlich von außen eine Gefahr, sei es vom eigenen „Herrschler“ her, der niemals in Wirklichkeit Herrscher ist, sei es vom verhassten Spanier oder von dem noch mehr gehaßten und verachteten Franzosen her — sofort ist jealose Uneinigkeit verschwunden; es gibt nur noch eins: jedes Gewehr gegen den Feind, der es wagt, die Rifffreiheit anfallen zu wollen.

Spanier und auch Franzosen haben es immer wieder erfahren müssen, welche gefährliche Gegner der Riffmann ist. Hunger, Durst und Anstrengungen erträgt er mit bewundernswürdiger Leichtigkeit, er ist außerordentlich ausdauernd und zäh, ein unübertrefflicher Schütze. Von Natur autark, bezieht er doch eine eiserne Willenskraft, die gegen sich herauszufordern nicht raffan ist. Er verachtet jegliche Gefahr, sein eigenes Leben gilt ihm nichts; naturgemäß steht da auch fremdes Menschenleben sehr niedrig im Preis; schnell bereit ist die Hand zum Griff nach dem treuesten Begleiter, dem Gewehre, und oft entsteht aus kleinem Zwist blutiger Männerkampf. Jedesmal erbeißt dann vergossenes Blut Sühne und fordert wiederum Blut. Heiliges Gesetz ist die Blutrache, doch kann sie durch Geld oder sonstige Abgaben an die Hinterbliebenen abgelöst werden. Unrettbar aber ist der Täter verloren, wenn er in den Bergen bleibt, solange die Blutrache noch schwebt. Unfehlbar würde der Rächer ihn finden, und selten verfehlt die Riffjagd ihr Ziel.

Man kann sich vorstellen, was es heißt, diesen furchtbaren Gegner, der mit modernen Schnellfeuerwaffen bewaffnet ist, gegenüber zu haben, dazu noch in einem Gelände, das an sich schon dem Angreifer die größten Schwierigkeiten bietet und wo der im wilden Freiheitsfanatismus kämpfende Riffkrieger jeden Stein kennt. Ein schier ausichtsloses Beginnen, hier anzurennen! Die Gewehre werden übrigens auf dem Seewege durch Schmuggler zugeführt, und wohl nicht ohne Grund behauptet man, daß die Franzosen ihre Hände im Spiele hatten.

Die Religion des Riffbewohners ist die Lehre Mohammeds, als einziger, was die sonst alles verflüchtenden Kraderwellen hier zurückgelassen haben. Fanatisch ist der „Riffi“ nur in seiner unbändigen Liebe zur Freiheit.

Der Rif-Rabale — wie der Berber überhaupt — ist im Durchschnitt 1,61 Meter groß (nordische Rasse 1,73 Meter), aber schlank und gelenkig. Augen und Haar sind dunkel. Und hier finden wir etwas höchst Sonderbares, vor dem der Forscher steht wie vor einem unlöslichen Rätsel. In den Schluchten des Atlas trifft man hochgewachsene Männer mit hellen Augen und blondem Haar! Im Atlas sind etwa 25 Prozent der Berber über 1,70 Meter groß, 12 bis 14 Prozent blond und helläugig. Unter den Riffleuten soll der Prozentsatz noch höher sein. Wie gelangt — man steht vor einem Rätsel. Wohl haben sich Ueberreste des im Jahre 534 von Belisar zerlegenen Heeres des letzten Vandalenkönigs Gimer in die Berge des Atlas geflüchtet und dort auch wohl Aufnahme gefunden, aber die heutigen blonden Afrikaner können von diesen Vandalen nicht abstammen, wenigstens nicht in ihrer Gesamtheit, denn lange vor der Vandalenzeit schreiben bereits römische und griechische Schriftsteller von diesen blonden Menschen. Ferner findet man diesen nordischen Typ unter Steliten in Nordafrika, die älter sind als das 2. vorchristliche Jahrtausend, und auf vordruidischen ägyptischen Monumenten. Es müssen also in uralten Zeiten schon luhne Germanen auf ihrem Kriegszuge nach Nordafrika gekommen sein. Wer sie waren? Kein Lied besingt ihre Taten, kein Dichter nennt ihre Namen. Dieses Blut gerabe wird den Riffmann zu einem so furchtbaren Gegner machen.

### 10. preußischer Städtefest

Am 9. u. 10. wurde gestern der 10. preußische Städtefest eröffnet. Die Beteiligung ist sehr hoch.

## Aus dem Reiche und aus den Weiten

### • Augsburg.

**Strassenbauunglück in Schwaben.** 23 Personen waren beim Strassenbau in Oberrieden (Schwaben) beschäftigt, als eine größere Geröllmasse abrutschte, eine große Zahl der Arbeitenden unter sich begrabend. Zwei Frauen, darunter eine Mutter von 10 Kindern, wurden getötet, zwei weitere Frauen schwer verletzt. Einige Personen wurden leicht verletzt.

### • Bad Dürkheim.

**Bedeckeneinsturz eines Dismarkturm.** Auf dem in der Nähe von Bad Dürkheim stehenden Dismarkturm stürzte am Dienstag mit tag die Bede des zweiten Stockes ein, als sich dort zwei Knabenschulklassen mit 75 Kindern auf einem Ausfluge befanden. Von den Knaben wurden neun schwer verletzt. Die Verunglückten wurden mit Hilfe der Dürkheimer Sanitätsmannschaft in einem Auto nach Frankenthal ins Krankenhaus gebracht.

### • Breslau.

**Drei Kinder vom Blitz erschlagen.** Aus Palschau wird gemeldet: Bei dem am Dienstag niedergegangenen schweren Gewitter erschlug der Blitz drei Kinder, die vom Unwetter überrascht, außerhalb der Stadt unter einem Strauche Schutz gesucht hatten. Die drei Kinder wurden erstickungsartig von Blitzblitzen tot aufgefunden.

### • Köln.

**Folgeschwere Explosion im Mühlenwerk.** Im Köln-Deutzer Mühlenwerk Vesflewer 2. Riehmann wurden durch eine Kessel-explosion sechs bis sieben Arbeiter verletzt, davon zwei schwer. Näheres ist über das Unglück noch nicht bekannt.

### • Stettin.

**Opfer des Blitzes.** Bei dem am Sonntag und Montag in Pommeren niedergegangenen schweren Gewitter wurden durch Blitzschlag zahlreiche Gebäude getroffen und in Brand gesetzt. Einige Ställe und Scheunen, sowie auch einige Wohnhäuser sind niedergebrannt.

Der Eigentümer Franz Lindner aus Wittichen, der eine Raktour unternommen hatte, wurde vom Blitz getroffen und getötet. In Bullarge tödete der Blitz den Eigentümer Schling, der auf dem Felde Rühle hütete, und verletzte eine 40-jährige Frau, die in der Nähe weilte, lebensgefährlich. In Jarmen tödete ein Blitzschlag den Karussellbesitzer Wilhelm Köhl.

### • Stettin.

**Der Viehhaber der Tänzerin.** In einem Kaffeehaus in Schivelbein war seit einiger Zeit eine Tänzerin aus Berlin beschäftigt, die sich Deyhorn nannte, in Wirklichkeit aber Miled hieß. Vor einigen Tagen erhielt sie von einem Berliner Herrn Besuch, der versuchte, der Tänzerin die Kehle zu durchschneiden. Die Tänzerin wurde verletzt ins Krankenhaus gebracht. Nunmehr hat sich der Attentäter selbst die Halsader und Pulsader durchschnitten und wurde mit schweren Verletzungen ins Krankenhaus überführt. An seinem Aufkommen wird gezweifelt. Wie festgestellt wurde, ist der Täter der Mechanikermeister Perly aus Berlin.

### • Schneidemühl.

**15 Arbeiter mit einem Lastauto verunglückt.** Ein Lastauto, das mit Arbeitern besetzt war, die nach Ostow zu Rohrverlebungsbearbeiten fahren sollten, fuhr auf der Chaussee nach Radom gegen einen Baum. 15 Arbeiter wurden schwer verletzt.

### • Bad Gastein.

**Absturz eines Dresdners.** Der 72-jährige Rentner J. Vater aus Dresden ist von einer steilen Böschung abgestürzt und mußte schwer verletzt ins Krankenhaus überführt werden.

### • Neuport.

**50 Bergleute verschüttet.** Aus Raleigh (Nordkarolina) wird gemeldet, daß in einem Bergwerk der Carolina-Coal-Company infolge einer Explosion etwa 50 Bergleute verschüttet sind. Bisher sind 6 Tote geborgen.

## Steuerüberleitungsgesetz und spanischer Handelsvertrag angenommen

Die Annahme des deutsch-spanischen Handelsvertrages erfolgt mit 170 gegen 96 Stimmen bei 98 Enthaltungen

### Deutscher Reichstag

Sitzung am 27. Mai.

Der Reichstag beriet in seiner heutigen Sitzung zunächst in zweiter Beratung das Steuerüberleitungsgesetz.

Abg. Perly (Soz.) vermißt sozialgerichtliche Verbesserungen.

Abg. r. Häder, Köln (Dem.), tritt für eine Abschaffung der Einkommen- und Körperschaftsteuer für 1924 ein. Man könnte wenigstens eine gleichzeitige Veranlagung für 1924 und 1925 vornehmen. Der Redner fordert Ermäßigung der Vorauszahlung und Erhöhung des Existenzminimums.

Abg. Dr. Hugo (D. Vp.), Unter das Jahr 1924 muß ein Strich gemacht werden, da bei der fortgeschrittenen Zeit eine nachträgliche Veranlagung nicht mehr möglich ist. Die Forderungen, die Vorauszahlungen der Landwirtschaft hat um ein Drittel um zu vermindern, würden seine Freunde gern unterstützen, aber sie könnten sich dem Gedanken des Finanzministers nicht verschließen, daß der dadurch hervorgerufene Einnahmefall für die Reichskasse nicht zu verantworten wäre. Wir hätten uns überhaupt über den Ernst der Finanzlage des Reiches nicht im unklaren sein.

Abg. Brenner (D. R.) verteidigt die Ausschlußbeschlüsse und setzt sich mit dem Abg. Dr. Häder auseinander, der mit Juristen antwortet. Der Redner erklärt, daß die sozialen Gesichtspunkte bei den Ausschlußbeschlüssen durchaus maßgebend gewesen seien und daß das Finanzministerium gegen eine weitere Verminderung der Steuerentnahmen einschiedenen Einspruch eingelegt habe. Damit schloß die allgemeine Aussprache. Es folgte die Einzelberatung.

Abgelehnt wurde die Vorberathung für 1924, angenommen ein Antrag, wonach eine teilweise oder volle Erhaltung der im Jahre 1924 einkommensteuerlichen Lohnsteuerbefreiung auf Antrag stattfinden, wenn bei dem Lohnsteuerpflichtigen besondere persönliche oder wirtschaftliche Verhältnisse vorliegen haben, die eine Steuerpflicht wünschenswert erscheinen lassen.

Der sozialdemokratische Antrag, den steuerfreien Lohnabzug von 80 auf 100 Mark zu erhöhen, wurde abgelehnt.

Eine Zentrumsentschließung, die einen Gesetzentwurf beim Abschluß der neuen Steuerreform fordert, der das Gesamtjahresaufkommen aus der Lohnsteuer solange auf 1,2 Milliarden Reichsmark beschränkt, bis ein steuerfreies Existenzminimum von 1200 Reichsmark jährlich für die Lohnsteuerpflichtigen nicht erreicht ist, wird angenommen.

Das Steuerüberleitungsgesetz wird darauf in zweiter und dritter Lesung an die Kommunisten und Sozialisten angenommen.

Dann beschließt das Haus um 7.15 Uhr, noch in die zweite und die dritte Beratung des deutsch-spanischen Handelsvertrages einzutreten. Auf Vorschlag des Präsidenten Voede wird festgestellt, daß die Verhandlungen ununterbrochen bis zur Schlußabstimmung durchgeführt werden sollen. Mit der Beratung verbunden werden alle Anträge und Inter-

pellationen, die sich auf den deutsch-spanischen Handelsvertrag, auf den Stand der Handelsvertragsverhandlungen im allgemeinen und auf die Kreditation für die Zölner beziehen.

Abg. Vejenne-Jung (D. R.) berichtet dann über die Ausschlußverhandlungen.

Der Handelsvertragsauschluß habe bekanntlich den Vertrag abgelehnt gehabt, in welchem hätten aber Verhandlungen zwischen den Parteien und der Reichsregierung stattgefunden, so daß einzelne Fraktionen ihre Stellung revidiert haben.

Abg. Dr. Scholz (D. Vp.) nicht im Namen der Deutschen, der Deutschnationalen, der Bayerischen Volkspartei, des Zentrums und der Wirtschaftlichen Vereinigung eine Erklärung ab. Bei Abwägung namentlich der politischen Momente, die dafür sprechen, seinen vertragslosen Zustand einzutreten zu lassen, vielmehr das bereits tatsächlich in Anwendung befindliche Abkommen nicht abzulehnen und den Ausbau weiterer guter Beziehungen zu Spanien nicht zu erschweren, sind die in der Regierung vertretenen Fraktionen in der Mehrheit bereit, wenn auch unter Überwindung schwerster Bedenken, dem Abkommen ihre Zustimmung zu geben. Die Mehrheit kann ihr Einverständnis nur vertreten, wenn es sicher ist, daß die Regierung sofort in neue Verhandlungen mit Spanien eintritt, um eine Verbesserung der jetzigen Verhältnisse zu erreichen. Von der Regierung wird erwartet, daß sie, wenn wider Erwarten diese Verbesserungen nicht erreicht werden, daraus die gegebenen Folgerungen zieht. Der Redner fordert weiter für die betroffenen Erwerbstätigen, insbesondere die Winzer, eine Hilfsaktion, vor allem langfristige Kredite und Steuererleichterungen, wie sie von der Regierung versprochen worden sind.

Abg. Dr. Diferding (Soz.) glaubt feststellen zu müssen, daß das vorläufige Übereinkommen mit Spanien eigentlich jeder gerechten Grundlage entbehrt.

Abg. Wener-Berlin (Dem.) erklärt, daß in diesem Falle die überwiegenden Interessen auf Seiten der Industrie liegen. Entschieden müßte die Unterstellung zurückgewiesen werden, daß der Weinbau der Industrie gepuffert werden solle. Der Redner bat um Annahme des Handelsvertrages.

Innenminister Dr. Sielemann empfahl mit Rücksicht auf die bisherigen Ausführungen, daß allgemeine Gebiet der Handelsvertragsverhandlungen dem im Zusammenhang mit der Zolltarifvorlage zu behandeln. Der Minister ging dann auf die Wünsche und Anträge der Parteien zum deutsch-spanischen Handelsvertrag ein und gab die Erklärung ab, daß die Reichsregierung bereit ist, in neue Verhandlungen mit Spanien alsbald nach Annahme des Vertrages einzutreten, besonders auch im Sinne der Erklärung der Regierungsparteien. Die Regierung behält ferner die im Handelsvertragsauschluß des Reichstages gegebene Zusage, daß bei einer Kreditation für die Winzer und bei weiteren Hilfsmaßnahmen mitwirken werde.

Abg. v. Graefe (Deutschvölk.). Der Redner lehnt den Vertrag ab. Ein Antrag auf Abschluß der Debatte wird angenommen.

Es folgte dann die Abstimmung über den grundlegenden Artikel 1 des Handelsvertrages. Im Gesamtresultat wird dieser Artikel mit 170 gegen 96 Stimmen bei 98 Enthaltungen angenommen.

Beim Artikel 2 wird zunächst ein Schlußantrag des Zentrums eingebracht, der aber zurückgezogen wird, als die Sozialdemokraten dagegen protestieren.

Der kommunistische Abg. Höllein wirft der Sozialdemokratie moralische Heuchelei vor, weil sie sich der Abstimmung enthalten habe.

Der Handelsvertrag wird darauf mit der gleichen Mehrheit wie bei der ersten Abstimmung in zweiter Lesung angenommen und darauf ohne Aussprache auch in dritter Lesung.

Ein Antrag Kores (Dem.), die Schlußabstimmung namentlich vorzunehmen, wird nicht genügend unterstützt.

Der deutsch-spanische Handelsvertrag wird darauf in einfacher Abstimmung mit großer Mehrheit angenommen.

Tafel für stimmten die Regierungsparteien und die Demokraten, dagegen die Kommunisten und die Sozialisten, sowie die ablehnenden Mitglieder der bürgerlichen Fraktionen. Die Sozialdemokraten enthielten sich der Abstimmung.

Annahmestimmte wurde dann noch die Ausgleichsentscheidung, sofort mit der spanischen Regierung in eine Verhandlung einzutreten und ein neues Abkommen nur dann abzuschließen, wenn die Wirtschaftslage für alle Erzeugnisse der deutschen Industrie und ein ausreichender Posten für die deutsche Landwirtschaft, insbesondere für den deutschen Wein, Obst- und Gemüsebau erreicht wird.

Das Haus vertagt sich dann nach 11 Uhr auf Donnerstag vormittag.

### Der „Fall“ Rathusius

Sofort nach der Rückkehr des Generals von Rathusius aus Lille, wo er vom französischen Militärgericht wegen angeblichen Diebstahls eines Infanteriebataillons in einem Jahr Gefängnis verurteilt worden war, leitete der Oberreichsanwalt in Leipzig die Untersuchung wegen Freigabeverbrechens gegen ihn ein. In diesem Verfahren sind sämtliche Personen, Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften, die im Jahre 1918 mit dem General in Roubaix im Hause des Fabrikanten Noire gewohnt hatten, eingehend als Zeugen eidlich vernommen worden. Die Zeugnisaussagen haben auch nicht die geringsten Anhaltspunkte zur Annahme einer von General von Rathusius begangenen strafbaren Handlung ergeben. Der Oberreichsanwalt hat daher das Verfahren gegen ihn eingestellt.

### Der Abbau der Danzborger Eisenwerke

Der seit längerer Zeit begonnene Abbau der Danzborger Eisenwerke soll u. a. in der Weise fortgesetzt werden, daß der deutsche Schmelzwerkstoff im Verhältnis zu solchen Staaten aufgegeben wird, die ihrerseits für ihre Reichsbürger die gleiche Rechte nicht fordern. In erster Linie kommt hier der Freistaat Dänzig in Betracht. Mit Wirkung vom 1. Juni wurde deshalb bestimmt, daß Dänzig ein Staatsangehöriger, der sich durch einen ostpreussischen Staatspaß über die Danziger Staatsangehörigkeit einwandfrei ausweisen, für den Grenzübertritt weder bei der Einreise nach Deutschland noch bei der Ausreise aus Deutschland das Sichtvermerk bedürfen.

### Hinrichtung der Sozialisten Attentäter

Die Todesurteile an Friedmann, Hoff und Jahnke wurden gestern in Sofia vollstreckt. Die Teilnahmen wurden um 8 Uhr zu einem breiten, von tribunenartigen Anhöhen umgebenen Platz am Westende der Stadt gebracht, wo mehr als 30.000 Menschen versammelt. Eine halbe Stunde dauerte die Urteilsverlesung, worauf noch vollkommener Stille zuerst Hoff, dann Jahnke und schließlich Friedmann gehängt wurden.

### Zusammenstoß zwischen dänischen Fischern und Kommunisten

Gestern abend veranfaßten in Rønde die dänischen Fischer, die nach italienischem Vorbild schwarze Hemden tragen, einen Unstuh durch die Stadt. Als ein Trupp von etwa 30 Mann den Nationalklub passierte, kam es zu einem Zusammenstoß mit Kommunisten. Die Fischer benutzten Schlagringe und Gummistäbchen. Das Publikum nahm gegen die Nationalisten Partei und bald war eine Schlägerei im Gange, an der verschiedene Hundert Personen beteiligt waren. Die Nationalisten suchten sich durch eilige Flucht in Sicherheit zu bringen. Zwei Personen mußten in ein Krankenhaus gebracht werden. Die Polizei nahm 18 Verhaftungen vor.

### Der Marokko-Feldzug

Die französische Kammer hat gestern nachmittags die Besprechung der vorliegenden Interpellation betreffend die Ereignisse in Marokko begonnen. Renaudel (Sozialist) stellte dem Ministerpräsidenten eine Reihe von Fragen: Die sozialistische Partei möchte nicht, daß das Land in einen Krieg verwickelt werde, der lange dauern und dessen Ausgang unsicher sein könnte. Frankreich, das reich und mächtig sei, könne sich gelassen, Abd el Krim zu Friedensverhandlungen zu veranlassen. Wenn man eine Operation größerer Stils einleiten würde, würde man vielleicht 200.000 Mann zu entsenden. Aber in einem Augenblick, in dem man genötigt ist, 300.000 französische Arbeiter im Wiedereinstellungsbereich zu beschäftigen, könne man sich nicht den Luxus erlauben, französisches Blut wegen Marokko zu opfern. Man spreche immer von der deutschen Bedrohung. Glaube man eine nicht, daß wenn man 150.000 Mann Truppen in Marokko immobilisiert, man gegenüber Deutschland im Falle, daß es Frankreich angreift, in eine schlechte Lage geraten würde? Nach Renaudel, der 2 1/2 Stunden sprach, ergriff der Kommunist Doriot das Wort, um seine Interpellation über das Ziel der Marokkooperation und über die Zahl der hierbei eingesetzten Truppen zu begründen.

### Vorübergehende Witterung

Vorübergehend Regen, dann wechselnd bewölkt, mäßige südliche bis westliche Winde.



### Hauptversammlung des Landwirtschaftlichen Kreisvereins

Herrliches Maiwetter begünstigte die Tagung des Landwirtschaftlichen Kreisvereins Dresden, die am Mittwoch im Gasthof Cossebaude abgehalten wurde. Zahlreiche Landwirte waren der Einladung gefolgt, auch eine stattliche Anzahl von Ehrenvätern hatte sich eingeschunden. Anwesend waren unter anderem Geheimrat Dr. Steiger, Leutewitz, als Präsident des Landeslandwirtschaftsrates, Bürgermeister Lorenz, Cossebaude, sowie viele Lehrer und Direktoren der landwirtschaftlichen Schulen und Vertreter befreundeter Organisationen. Leider waren Ministerium, Kreisbauverwaltung und Amtshauptmannschaft nicht vertreten, sie hatten Entschuldigungsschreiben gesandt.

Vorsitzender Dekonomrat Weide, Oberhäuslich bei Dippoldisdorfer, eröffnete die Sitzung mit begrüßenden Worten an die Erklärenen und führte dann aus, daß so viele Wünsche der Landwirte noch nicht erfüllt seien, vor allem stehe aus die Entsendung von Abgeordneten des Kreisverbandes in den Landtag; es fehle die Fortkammer noch; der Zollschutz sei noch nicht auf dem Marsche; die Landwirtschaft werde noch immer zu sehr als Handelsobjekt betrachtet; der Arbeitermangel sei hinderlich; und dann die landwirtschaftliche Schulfrage, ein Hauptpunkt der Versammlung überhaupt.

Geheimrat Dr. Steiger überbrachte sodann die Grüße des Landeslandwirtschaftsrates u. betonte die Uebereinstimmung des Landeslandwirtschaftsrates mit den Kreisvereinen in der Erledigung der brennenden Schulfrage. Hierauf erstattete Geschäftsführer Dr. König den Geschäftsbericht. Aus seinen umfassenden Ausführungen ist für die Allgemeinheit von besonderem Interesse die sachkundige Darstellung der Differenzen zwischen Regierung und Kreisverein über die Schulfrage. Bekanntlich ist bisher für die landwirtschaftlichen Schulen ein Jahr Schulbesuch vorgesehene. Nach der Regierungsvorlage soll nun der Schulbesuch auf drei Jahre ausgedehnt werden. Das würde einen Mehrkostenaufwand von rund 500 000 Mark für die Landwirtschaftsschulen bedeuten, da mindestens die doppelte Anzahl der Lehrer nötig wäre. Bei einer

gegenwärtigen Belastung des Schulbudgets mit 500 000 Mark wäre also eine Verdoppelung der Kosten auf 1 Million Mark zu tragen. Mit Rücksicht auf die Steuernot, Kreditnot und andere landwirtschaftliche Gefahrenpunkte müssen Landbeskulturrat und Kreisverein die von der Regierung geplante Umstellung unbedingt ablehnen. Wie die Sache ausgehen wird, wisse man nicht — einstweilen habe der Kreisverein das Ministerium um nochmalige Prüfung des finanziellen Ergebnisses des Regierungsvorschlages gebeten.

Im Anschluß an den mit Beifall aufgenommenen Geschäftsbericht nahm die Versammlung einstimmig folgende Entschließung an:

Der Landwirtschaftliche Kreisverein Dresden erhebt gegen die vom Wirtschaftsministerium geplante Umgestaltung des landwirtschaftlichen Fachschulwesens scharfsten Einspruch. Ganz abgesehen davon, daß das landwirtschaftliche Fachschulwesen bisher hervorragende Erfolge erzielt hat, wird der jetzige Zeitpunkt angesichts der Arbeitsnot und des Steuerdrucks für denkbar ungeeignet gehalten. Der Kreisverein lehnt die Umstellung ab, zumal diese mit ganz erheblichen Unkosten verbunden ist, deren Aufbringung für die Landwirtschaft untragbar ist. Der Landwirtschaftliche Kreisverein Dresden bietet den Landbeskulturrat, mit allen Mitteln die Umgestaltung zu verhindern.

Es sprach nunmehr Rittergutbesitzer Bogelgang, Ebersbach, über Tierzuchtfragen. Redner verbreitete sich eingangs über die Beziehungen zwischen Ackerbau und Viehzucht, die sich wechselseitig in dem Sinne ergänzen, daß, wo beide richtig organisiert seien und ein rationelles Ganze bildeten, jeder Landwirtschaftsbetrieb reiflos blühe. Zurzeit sei die Rindviehzucht von allen Tierzuchtfragen die wichtigste. Hier schlage die maßgebende Frage der Milchproduktion ein. Vor dem Kriege sei die Ueberproduktion an Milch Schuld gewesen an der Milchpreistatistik. Heute, trotz allen Strebens nach Ausnutzung der Leibern aus früheren Fehlern, sei man wieder auf dem Wege einer Milchüberschwemmung. Die Nutztucht von Rälbern, das sei das Bedenkliche, lohne sich nicht mehr. Aber es gelte, Opfer zu bringen.

Das erfordere Deutschlands Rot. Züchtere müssen aufgezoogen werden, schon um den Bedarf des Inlandes zu decken. Es muß daher, aus reinen Vernunftgründen, getrachtet werden, rationelle Züchtierpreise zu erzielen.

Weiter gilt es vor allem, die Seuchen zu bekämpfen, besonders das ruindie Verfallben. Die Behörden müssen eingreifen, größte Vorsicht ist vonnöten. Hinsichtlich der Futtermittelversorgung ist Kardinalpunkt, die Runkelrübenblätter nie grün, sondern nur in gedauertem Zustande zu verfüttern. Züchterrübenbau und Weidewirtschaft sind zu fördern. Rationelle Grünlandwirtschaft, organische Düngung, Unkrautbekämpfung durch Schafzucht (!) sind unerlässlich. Schafe schaden den Weiden nie, lieben aber jedes Unkraut. Redner sprach dann eingehend über Aufbau von Wintergerste, über die Silofrage, über die neuesten Ergebnisse der züchterischen Bestrebungen und über anderes. Das rote Bootländer Rind, wie es vor 30 Jahren in Sachsen gezüchtet worden sei, muß, weil der Scholle entzogen, wieder in den Vordergrund treten. Hoffentlich werde es gelingen, ein bodenständiges schwarzes Rind zu züchten. In dieser wichtigen Frage sei es notwendig, daß Landesverbände und Kreisvereine zusammenarbeiten, um alle maßgebenden züchterischen Erfahrungen in die landwirtschaftlichen Kreise zu tragen.

Was die Pferdefrage angehe, so seien mit Rücksicht darauf, daß das militärische Reiterinteresse nicht mehr vorliege, schwere, tiefere, starknackige Tiere zu züchten, wie sie die Landwirtschaft brauche. Zurüchtren müsse die Vollblutucht; Halbblutucht (Oldenburger) sei das Erfordernis der Gegenwart. Sehr notwendig sei daneben die Kaltblutucht. Die Hinterbeine zu stärken, sei das Problem der Zukunft.

In der Frage der Schweineucht und des Anbaues von Gerste polemisierte Redner sehr sachkundig gegen die neue Zollvorlage, von der die Landwirtschaft nicht viel zu erwarten habe. Mit einem feurigen Appell an die anwesenden Landwirte, durch Tat, Geist und Opfer Selbsthilfe zu üben, schloß er seine bemerkenswerten Ausführungen. In der Debatte ergriff unter anderen Di-

rektor Jenke als Vertreter des Reichswehraministeriums das Wort, um vor allem zu betonen, daß das Heeresverpflegungsamt alles tun wird, um die Produkte der Landwirtschaft abzunehmen (selbst sentnerweise), um die Bereitwilligkeit zu zeigen, der Landwirtschaft die Wege zu ebnen in der Not der furchterlichen Nachkriegszeit.

Nach einem markigen Appell des Vorsitzenden zur Einigkeit um jeden Preis, wurde die Hauptversammlung des Landwirtschaftlichen Kreisvereins Dresden geschlossen. Die Teilnehmer vereinigten sich dann zu einer Besichtigung des Rittergutes Weistrop und des Obhgutes Briesnis, um die Lehren der Hauptversammlung praktisch zu erproben.

### Aus aller Welt

**Wollenbruch an der Rabe.** An der Rabe, im Kreise Meisenheim, entlud sich Sonntagabend ein furchtbares Unwetter, das von einem Wollenbruch und einem halbstäubigen Hagelstauer begleitet war. Die Wassermassen des Wollenbruchs, der auf der Höhe von Weidard niederging, richteten in zahlreichen Orten unberechenbare Schäden an. Die Gemäuer standen meterhoch unter Wasser und gleichen noch heute fast einem See. Acker und Wiesen sind von Gesteinstrümmern schwer verchlammert. Ueber Hundsbach ging ein halbstäubiger Hagelwetter nieder, das die Gemäuer in eine Winterlandschaft verwandelte. Die Obst- und Getreideernten sind vernichtet.

\* Eine eigentümliche Sammlung besitzt ein bekannter englischer Millionär. Der dreihundertjährige alte Herr hat, nach der „Gartenlaube“, in seinem Leben keine Medizin eingenommen, und ist trotz seines hohen Alters munter und wohltauf. Er hat alle Medizinen, die ihm verschrieben wurden und die er auch hat machen lassen, ohne sie einzunehmen, gesammelt und hat nun 1370 Pulver- und Pillenschachteln und etwa über 2000 Medizinflaschen aufgestapelt. Seine beste Medizin ist, wie er sagt, Enthaltensamkeit beim Essen und Trinken und täglich ein zweistündiger Spaziergang; davon läßt er sich durch nichts abhalten.

### Amtliche Bekanntmachungen

**Coffeabaude.**  
Die diesjährigen Impfungeu werden am 8. Juni für Vieberimpfungen und am 9. Juni für Erstimpfungen vorgenommen. Die Nachschau findet am 15. und 16. Juni statt. Impfung und Nachschau erfolgen nachmittags 3 Uhr im Gasthof zu Coffeabaude. Unrechtmäßige Zurückhaltung von der Impfung zieht Bestrafung nach sich.  
Coffeabaude, am 27. Mai 1925.  
Der Bürgermeister.

**Gasthof Blasewitz**  
Jeden Freitag  
der große  
**Damep-Ball**

**Futtermittel**  
Hefer, Haer, Stroh, Häcksel, Mais, Gerste, Weizen, Kleie empfiehlt  
**Jul. Gerstenberger**  
Blasewitz, Schillerplatz 12

Zum Pfingstfest und zur Maibotwe  
empfehle  
**1924er Burg Spenheimer**  
direkt vom Saß, 1 Liter inkl. Steuer 1,40 Mk.  
**Rot-, Weiß- u. Beerenweine**  
Rudolf Franz, Cossebaude,  
Dresdner Straße 88 Weinhandlung.

**Oswald Haupt**  
Dekorationsmaler  
Schillerpl. 10 Blasewitz Berggartenstr. 3  
Neumalen von Wohnräumen  
Anstriche v. Türen, Fenstern etc.  
Hausanstrich in mod. Farben  
Fernsprecher (31313)

**Damen-Griffier-Salon** Loschwitz  
Schillerstraße 3, gegenüber der Platte  
Haarperücke - Parfümerien - Toilette-Artikel  
um 1/2 Preis zur Verfügung  
Liddy Ritter.

**A. Höhle**  
Blasewitz  
Striepenstr., Tel. 30243

**2 bis 3 jährl. Mädchen**  
wird von best. kinderlos. Ehepaar in beste Pflege genommen. Offert unt. 9. 531 a. d. Exped. d. Bl.

**Nach Holland**  
ein junges, fleißig. Mädchen gesucht.  
**Herm. Knackfuss,**  
Gartenbaubetrieb,  
Dresden Loschwitz,  
Billniger Straße 18.

**Tüchtiges**  
**Wirtshaitsmädchen**  
16-18 J., sofort gesucht  
Oswitz, Dorfstraße 7.

**Auto-Dele**  
**Auto-Zette**  
**Maschinen-Dele**  
**Zylinder-Dele**  
**Stauferfette**  
**Zubhoder-Dele**  
**Bohr-Dele**  
wasserfestlich  
empfehle billigst

**Otto Wiesner**  
Freital-Deuben,  
Sächsischer Wolf.

**Kaufe**  
gegen Barzahlung  
**Textilwaren**  
**Schubcreme**  
**Herren-Konfektion**  
u. s. w. Offerten an  
**Heinrich Deutsch**  
Frieden-Str. 27  
Telephon 35600.

**Zum bevorstehenden Feste empfehle**  
starke lebende Aale, lebende Schleien,  
**la Vachs, Steinbutt, Seesunge, Hechte, Janber,**  
**Kabeljau, Rotzunge, Räucherale**  
Verfand nach allen Stationen per Bahn oder Schiff.  
Billige Bezugsquelle für Hotels, Restaurants, Pensionen.

**Gohliser Windmühle**  
Am 1. und 2. Pfingstfesttag  
**Groß. Frühkonzert**

Anfang 8 Uhr  
Angeführt von der Kapelle des Herrn Obermusikmeister **Siod,** unter dessen persönlicher Leitung.  
Um gütigen Zuspruch bittet ergebenst  
**Max Heide u. Frau.**

### Schlachtochpreise auf dem Dresdner Viehhofe

Art-trieb	Werkklassen	Preise für 50 kg in Golden	Lebend- / Schlacht-
1792	<b>Rälber:</b>		
	1. Doppeltender	—	—
	2. Bette Wast- und Saugälber	75-78	122
	3. Distlere Wast- und gute Saugälber	64-68	110
	4. Perlinge Rälber	55-60	106
89	<b>Chafe:</b>		
	1. Mastkammer u. jüngere Mastkammer	—	—
	2. Letzere Mastkammer	—	—
	3. mäß. gen. Kammer u. Chafe, Metzschafe	—	—
1015	<b>Schweine:</b>		
	4. Polzeimer Weidenschafe	—	—
	1. Vollf. der feineren Rassen und besten Kreuzungen im Alter bis 1 1/2 Jahre	61-63	79
	2. Fettchweine einjährl. Voll- Zeitschw.	63-65	79
	3. Füllschafe	60-61	79
	4. Vering entwidelte	55-59	79
5. Sauen und Ober	—	—	
6. Haidelber	—	—	

2546 zum 1. Juni.  
**Schafe Monatspreise.**  
Ueberhand: — Kinder (— Öffen. — Hassen. — Rälber), 11 Rälber.  
— Chafe, 13 Schweine.  
**Geschäftsengang:** Rälber, Schweine langsam.  
Ausnahmepreise über Not.  
Die Preise sind Marktpreise für nächsten gewogene Tiere und schließen sämtliche Spesen des Handels ab. Stail für Frachten, Markt und Verkaufskosten. Umkehrer sowie den natürlichen Gewichtverlusten ein, erheben sich also wesentlich über die Stailpreise.  
**Sind Sie unzufrieden mit Ihrem Erfolg?**  
Dann geben Sie gleich eine Anzeige auf und sofort wird's anders.

**Radochla**  
Schnitwaren  
Dresden-Briesnitz  
Pflanzstr. 30

**Zum Pfingstfest**  
Sämtliche Herren-Artikel

<b>Oberhemden</b>	<b>Damen-Wäsche</b>
<b>Krawatten</b>	<b>Schürzen f. Frauen</b>
<b>Selbstbinder</b>	<b>und Kinder</b>
<b>Hosenträger</b>	<b>Seiden-Band</b>
<b>Taschentücher</b>	<b>Kinder-Strümpfe</b>
<b>Herren-Socken</b>	<b>Damen-Strümpfe</b>

**Laden oder Geschäft**  
möglichst mit Lagerraum, event. ohne Wohnung, zu mieten od. kaufen gesucht. Offert. unt. N. 9. an die Geschäftsstelle Cossebaude erbeten.

**Biliges Pfingstangebot!**  
Bestickte weiße Bettbezüge mit Kissen **7.00**  
gebleichte Bettbezüge mit Kissen **13.00**  
2 Stangenleinen-Bettbezüge  
1 Damen-Kombi **1.05**  
1 Herren-Kombi **1.95**  
Vordruck und Gardinen, Meter **0.58**  
1 Jallat, fertig genäht, 2 Meter lang von **6.20**  
Bücher für Herren, Damen und Kinder **3.50**  
**Garten-Tischdecken**  
wegen Aufgabe des Artikels zu enorm billigen Preisen.  
Händler und Viehverläufer, die Geld haben, treffen sich nur bei  
**Vogel & Wiesenfeld, Dresden-L.**  
1 Treppe Mühlengasse 7 1 Treppe  
Drei Minuten vom Postplatz.

Ehrliche, ordentliche, pünktliche  
**Aufwartung**  
geucht für mehrere Wochenstunden und stiel ganzen Tagen in der Woche. Es wollen sich nur gut empfohlene, unabhängige Herren oder Frauen melden, die sich bereits in herrschaftlichen Häusern bewährt haben. Offert. erbet. unt. N. 582 an die Expedition dieses Blattes.

# Zweites Blatt

Donnerstag, den 28. Mai 1925

## Die Suche nach Amundsen

Nach immer liegt keine Nachricht über Amundsen vor. Die Unruhe über das Schicksal des Polarforschers ist im Wachsen. Zur Beruhigung erinnern die Zeitungen immer wieder daran, daß Amundsen ja selbst erklärt hat, es könne notwendig werden, daß die Flieger mehrere Tage lang unterwegs bleiben. Aus Washington wird bekannt, daß der Plan einer Hilfsexpedition mit den Luftschiffen „Los Angeles“ oder „Shenandoah“ nicht ernsthaft erörtert worden sei. Der amerikanische Marineminister erklärte, er würde gerne abhürden, ein Luftschiff auf gut Glück über die Eiswüste von Tausenden von Quadratmeilen zu schicken, um sich dort nach sechs Männern umzusehen. Präsident Coolidge äußerte, Amerika ist zur Unterstützung Amundsen bereit, wenn es darum ergeht. Da bisher kein Nachrichten vorliegt, unterläßt die Hilfsaktion vorläufig.

Inzwischen nähert sich die „Fram“ der äußersten Grenze des Polargebietes. Das Wetter im Polargebiet hat sich gebessert; die Luft ist so klar, daß Amundsen sich ohne weiteres nach Spitzbergen zurückfinden und dort landen könnte. Die auf Spitzbergen zurückgebliebenen Mitglieder der Amundsen-Expedition hoffen, daß die Besetzung des Weckers Amundsen heute oder morgen zurückführen wird. Trifft er bis Donnerstag nicht ein, so wird die norwegische Regierung die amerikanische und englische Regierung um Entsendung einer Hilfsexpedition ersuchen.

Am 27. Mai. Die Besetzung, die Amundsen nicht zurückkehrt, hat sich gebessert. Amundsen hatte selbst vor seiner Abreise aus Spitzbergen den Sonntag als äußersten Tag seiner Rückkehr angesetzt. Die Möglichkeit einer Rückkehr ist auf schwachen Füßen. Der norwegische Minister hat einen Kredit von 50.000 Kronen angewiesen, um eine Rettungsaktion für Amundsen aufzunehmen.

Die Kopenhagener geographische Gesellschaft erklärt, daß die Zeit zum Rückflug Amundsen bereits am Dienstag früh abgelaufen ist.

## Wieder Erdbeben in Japan

In New-York eintreffende Meldungen aus Japan unterrichten immer wieder, daß mit sehr starken Erdbeben zu rechnen ist. Am Dienstag früh wurde ein solches Erdbeben in der Provinz Kantō in der Nähe von Tokio und Kiofushi. Die Meldung erklärt, daß diesmal beide Ostküsten zerstört sein würden, wenn sie nicht bereits vom Erdbeben verheimgesucht wären. Röhrlöcher, die in aller Eile errichtet waren, sind zusammengebrochen. Eine ungeheure Panik herrscht unter den Bewohnern. Es steht noch nicht fest, ob neue Tote zu verzeichnen sind.

## Erdbeben auch in China

Dasas meldet aus Peking: Durch zwei Erdstöße sind die Mauern des Kaiserpalastes und der Regierungsgebäude in Peking schwer beschädigt worden. Auch in Schanghai erfolgten mehrere Erdstöße im Hafengebiet, ohne wesentlichen Schaden anzurichten.

Aus New-Orleans wird gemeldet, daß der Seismograph der dortigen Universität am 26. Mai zwischen 2 23 und 3 Uhr frühmorgens ein außerordentlich starkes Erdbeben gemeldet hat, das sein Zentrum etwa 10.000 Meilen südlich von New-Orleans haben dürfte. Es scheint sich um ein einzelnes Erdbeben zu handeln, das insgesamt 37 Minuten dauerte.

## Personendampferverkehr zu Pfingsten

Um allenthalben eine glatte Abwicklung des Verkehrs zu erzielen, wird die Sächsisch-Süddeutsche Dampfschiffahrt an den Pfingstfeiertagen außer den im großen Sommerfahr-

plan vorgesehenen Fahrten noch folgende Sonderfahrten verkehren lassen:

**Auf der Strecke oberhalb Dresden:** Am 1. und 2. Feiertag früh 5,15 Uhr von Dresden nach Pirna, hier anschließend am Fahrt 4, vormittags 7,20 Uhr nach Herrnskretsch. Am 1., 2. und 3. Feiertag bedarfsweise bei schönem Wetter vorm. 9,15 Uhr von Dresden nach Rathen. Am 1. und 2. Feiertag wird Fahrt 15, Fahrplanmäßig nachm. 4,30 Uhr von Dresden, nur bis Rathen vorgegeben, bis Bad Schandau ausgedehnt. Die planmäßige Fahrt 20, nachm. 1,30 Uhr ab Zeitmeritz, sonst nur bis Bad Schandau verkehrend. Ankunft hier abends 7,05 Uhr, wird am 1., 2. und 3. Feiertag weitergeführt und acht in Rathen abends 8 Uhr auf Fahrt 30 über; Ankunft in Dresden abends 9,05 Uhr. Außerdem an allen drei Feiertagen zwischen Dresden-Pilnitz nachmittags nach Bedarf halbstündlicher Verkehr.

**Auf der Strecke unterhalb Dresden:** Am 1. und 2. Feiertag wird Fahrt 35, nachm. 1,30 Uhr ab Dresden, sonst nur bis Meissen verkehrend, bis Meissa ausgedehnt. Weiter verkehrt an beiden Feiertagen nachm. 3,30 Uhr ein Sonderdampfer von Dresden bis Meissen und nun hier zurück nach Dresden abends 7 Uhr. 26 Meissa verkehrt am 1. und 2. Feiertag ein Sonderdampfer nachm. 3,10 Uhr bis Meissen, hier Anschluss an die planmäßige Fahrt 43, um 6 Uhr abends nach Dresden.

## Jahrpreise der Sommersonderzüge

Die Fahrpreise der Sommersonderzüge betragen ab Dresden Hauptbahnhof oder Dresden-Neustadt für die Hin- und Rückfahrt:	
Stationen	1. Kl. 2. Kl.
München	55,— 55,50
Warmitz-Parkentirchen od. Ralswiek od. Fischau od. Marquardtsee	65,— 48,—
Perchtshagen	71,— 49,—
Oberoberl.	77,— 51,—
Vindau Stadt	83,— 53,—
Chiesebäder:	
Zwinnmünde Böh. oder Bad	89,50 27,00
Perinadorf od. Altholz od. Nauhin	42,— 24,50
Hederitz od. Köpplitz od. Roserow	42,— 27,50
Kempin oder Carlshagen-Trautenh.	45,— 24,50
Rannow	45,— 26,50
Greiffswald	47,— 27,50
Stralsund	47,— 27,50
Binz und Prerow	47,— 30,50
Widdersee (Witte oder Kloster)	49,— 31,50
Zanard	47,— 30,50
Fairbad oder Lanterbad	46,— 30,50
Sahns	51,— 33,50
Rins oder Sellin oder Böhren	42,— 28,50
Wiedrow	
Tienow (Berg- und St.) oder	
Heidebrink	45,— 29,50
Neck oder Rewahl	48,— 31,50
Tepp	47,— 30,50
Papenhagen oder Kolbera	48,— 31,50
Henkenhagen oder Timmnhagen	
Alt-Bananin oder Wüdenhagen oder	
Köppin	50,— 32,50
Rügenwalde	50,— 33,50
Stolpmünde	50,— 33,50
Veßa	65,— 43,—

## Aus dem Lande

**Dahlen.** Vermist wird der Invalidentrentner H. Quigg. Er war mit schwarzer Hose, grauem Jackett, gelber Mütze und schwarzen Schuhen bekleidet.

**Elfeld.** Kirchenbau. Zu unserem seit einiger Zeit wieder in Angriff genommenen Kirchenbau hat ein kirchenfreundlicher

Falkensteiner Fabrikant den Betrag von 2000 Mark gestiftet. Die Kirchgemeinde Elfeld hat jetzt einen neuen Gemeindefaal im Orte eingerichtet.

**Freiberg.** 22. Sächs. Feuerwehrtag in Freiberg vom 31. Juli bis 3. August. Zum Feuerwehrtag wird die Herausgabe einer Festschrift mit Führer vorbereitet.

**Großbothen.** Tödlich verunglückt. Beim Rangieren eines Güterzuges erlitt der 28-jährige Dreher Walter Ademann, wohnhaft in Sommerfeld, starke Querschnitten an der Brust, Verletzungen an Arm und Kopf, so daß sich keine Ueberführung in das Kreiskrankenhaus belangig nötig machte, wo er nach wenigen Stunden starb.

**Kamenz.** Gastwirts-Ausstellung. Ein neues bedeutendes Ereignis drückt dem Leben und Treiben in unserer Stadt sein Signum auf; das ist die Verbindung mit dem 39. Sächsischen Gastwirts-Ausstellungstag in Kamenz in den Tagen vom 7. bis 14. Juni stattfindende Ausstellung für das Gastwirts-gewerbe, Gas und Elektrizität sowie heimische Industrie. Die große Ausstellungshallen auf dem Sportplatz, ein wunderbarer Riesensaal mit 6000 Quadratmeter Flächenraum, ist bereits fertiggestellt. Hunderte von fleißigen Menschen sind gegenwärtig dabei, an Ausstellung und gärtnerischen Anlagen die letzte Hand anzulegen. Schon beginnt das Einräumen des Ausstellungsgutes. Die großzügige Ausstellung wird infolge ihres reichen Inhalts eine Lebenswürdigkeit allerersten Ranges bieten und einen Zustrom von Besuchern heranziehen, wie es in Mitteleuropa nicht oft der Fall ist. Jedenfalls kann allen, Gastwirten wie Kochgeschäften, der Besuch der Ausstellung warm empfohlen werden; sie wird früheren ähnlichen Veranstaltungen sich würdig an die Seite stellen und sozial Lebenswertes bieten, das eine Fahrt nach der auch landschaftlich reizvollen Stadt Kamenz sich in jeder Beziehung lohnt.

**Van-enschutsdorf.** Die Weihe eines Kriegerdenkmals fand gestern unter patriotischer Beteiligung der Bevölkerung statt. Das Mal wurde von Vilshauer Heide in Anwesenheit des Reichsausschusses durch freiwillige Spenden auf.

**Leipzig.** Tragischer Tod. Am 24. d. M. nachmittags ist einem 56-jährigen Kaufmann, der einen ihm befreundeten Fleischer in Mödern beim Wurstmachen half, beim Keilen ein Stückchen Fleisch in die Zuspühre geraten, das trotz aller Mühe sich nicht entfernen ließ. Er erlitt in Begleitung eines Dienstmädchens sofort zum Tode in der Nähe, vor dessen Wohnungstür der Bauernschwanz tot zusammenbrach.

**Leipzig.** Der älteste Mann des Kirchspiels gestorben. Am Freitag starb in Röda der Rentner Gottlob Büchner im Alter von 95 Jahren. Er war bis zu seinem Tode noch geistig und körperlich frisch. Viele haben ihn gekannt und sich gern mit ihm unterhalten, auch ihm zugehört, wenn er seine Konzertina spielte und seine selbigebliebenen wieder sang.

**Riesa.** Ein menschliches Skelett aufgefunden. Bei den Ausschachtungsarbeiten, die gegenwärtig im Stadteil

Gröba am Büllingbache vorgenommen werden, wurde auf der hinter den ÖÖÖ-Gebäuden gelegenen Wiese in einer Tiefe von etwa 1,20 Meter ein menschliches Skelett, an welchem ein metallener Uniformknopf haftet, aufgefunden. Das Skelett dürfte schon viele Jahre an der Fundstelle gelegen haben.

**Schwarzenberg.** Bei den Elternratswahlen wurden hier in der 1. Bürgerschule 6 christliche und 1 weltliche, in der 2. Bürgerschule (Sachsenfeld) 4 christliche und 3 weltliche, in der 3. Bürgerschule (Neuwelt) 6 christliche und 1 weltliche, und in der 4. Bürgerschule (Wilsdenau), wo eine Wahl nicht stattzufinden brauchte, 7 christliche Vertreter gewählt. Es stehen demnach 23 christlichen 5 weltliche Elternvertreter gegenüber.

**Zwickau.** Zum Tode des Tanzlehrers Steinbach. Tanzlehrer Steinbach aus Zwickau, der, wie berichtet, in Ausübung seines Berufs, hielt sich dort zur Erteilung von Tanzunterricht auf. Beim Verlassen eines Saales bekam Steinbach, der schon während des Unterrichts am vorhergehenden Tage wiederholt Erbrechen, eine Schwäche zeigte, einen Herzschlag und fiel über das Treppengeländer auf die Steinfliesen, so daß der Tod auf der Stelle eintrat.

## Kunst und Wissen

**Rudolf Löns †**  
Mit Rudolf Löns, dem vielseitigen Schriftsteller, Jäger, Krieger und praktischen Kriegerausbilder ist im vorigen Monat, erst 46 Jahre alt, ein Mann dahingegangen, der in seinem vielseitigen Schaffen stets „Einiges“ gab und der es nicht traugte, daß ihm viellosch Feinde erhanden. Löns legte sich namentlich mit dem zur Tradition gewordenen Gnanne der kriegswissenschaftlichen Disziplin in Widerspruch. So glaubte er der Autor des Deutschen Wörterbundes in einem fürstlich erschienenen Buch den „Heilweien“ gemeldet zu haben und machte, von Krankheit und dem Tode ereilt, den Vorwurf eines bedenklichen Nachsetzens in früher selbst vertretenen Ansichten, unwiderlegt lassen. Wenn man Löns auch nicht in allen seinen Gedanken beistimmen mag, so mußten ihm doch außerordentliche Verdienste, seines Beobachtungsvermögens bei vielseitigem Wissen keineswegs zuerkannt werden. In früheren Jahren war Rudolf Löns Redakteur der „Tier-Beilage“.

### Wer Rad fährt

will Zeit gewinnen. Aber nur ein guter Reifen führt dich schnell und sicher zum Ziele. Sei klug: wähle den besten und fahre

## Continental

Reifen

(Fähr nach der „Continental-Straßenkarte“)

## Der heilige Berg.

Roman von Wilhelm Hagen.

63) „Und woher kommt dir diese plötzliche Wissenschaft?“ höhnte Vogelkreuter. „Bist du vielleicht über Nacht Geologe geworden?“

„Ach nein,“ erwiderte Fernleitner überlegen, „aber, was Völler auf Grund jahrelanger Beobachtungen festgestellt hat, das weißt du wohl nicht länger bestreiten können!“

„Das kommt erst noch darauf an!“ erwiderte Vogelkreuter schlagfertig. „Ich halte mich jedenfalls vorläufig an meine Geologen und sein Gutachten und warie ruhig ab, was berufene Leute über die Kontroverse zwischen diesem Spruch und den Völlerschen Entdeckungen sagen werden!“

Fernleitner kam nicht mehr dazu, eine Antwort zu geben, denn plötzlich hörte man von draußen ein merkwürdiges Klängen und Brausen, wie wenn furchtbare Massen in eherner Schladfont gegen ein feindliches Heer anrückten. Ein dumpfes Rollen erfüllte die Luft, gleich dem Jähren schwerer Lastzüge, und nach einigen Minuten wankte das ganze Haus unter einem furchtbaren Anprall, der das Hotel in seinen Grundfesten erzittern ließ.

Die Szenen, die nun folgten, waren undeschreiblich. Die Muffel war jäh verstümmt, und während die Fenster sprangen und ganze Schneefläche durch die gebahnten Öffnungen in den Saal fielen, drängten die Gäste, in wahnwitziger Hast und Angst einander überrennend, dem Ausgange zu.

Vogelkreuter war abschleichen geworden. „Was ist das?“ flammte er entsetzt.

„Eine Lawine!“ rief Fernleitner erregt hervor. „Der Vorbote eines Bergsturzes, der dein Hotel im Frühjahr hinab in den Wildsee segeln wird!“

„Du bist verrückt!“ brüllte der Generaldirektor, der alles um sich wanken sah.

„Aber ich verfluchte,“ rief er gleich darauf. „Denn abermals

donnerte eine Lawine und führte ihre gewaltigen Schneemassen im Sturmrausch gegen das wankende Hotel.“

## Neunzehntes Kapitel

Am anderen Morgen wimmelte es im Hotel wie in einem durch roten Glanz aus seiner Ruhe gerissenen Ameisenhaufen. Ein Teil der Gäste wollte sofort abreisen, andere besahen sich neugierig die Schneemassen im Hofe, und einige ganz Mutige wagten sich sogar empör bis zu der Abrutschstelle, die von schmutzigem Schmelzwasser überflutet war.

Vogelkreuter sah dem Treiben einige Zeit ruhig zu, um dann wie ein Held den Schlacht neu zu ordnen und in eine Bahn zu lenken, die ihm gefiel.

Zuerst veranstaltete er eine allgemeine Führung über das Lawinensfeld und hielt dabei Reden, als wäre er Zeit seines Lebens nichts anderes gewesen denn Sonderführer für Lawinen. Er wies besonders darauf hin, daß nun, nach dem Abfließen des Schnees, keine Gefahr mehr für das Hotel bestand, aus dem einfachen Grunde, weil in greifbarer Nähe kein Schnee mehr vorhanden war, der ins Gleiten kommen könnte. Und das Lawinensfeld vom Tage vorher glockierte er durch ein paar leichtfertige Scherze so drastisch, daß es beinahe auslah, als hätte er selbst die Schneemassen in Bewegung gesetzt, um seinen Gästen den besondern Verdienst einer Lawine zu verschaffen.

Die Stimmung der Anwesenden wandelte sich unter dem Eindruck dieser Darlegungen; man vergaß auf einmal alle Angst, die man ausgestanden hatte, und begann so etwas wie einen kleinen Stolz darüber zu fühlen, daß man in einem Hotel wohnte, in dessen Hof Lawinen niederlagen.

So und so viele der Fremden bestellten alsbald die bereits angeordnete Abreise wieder ab und nur ein paar ganz ängstliche Gemüter fuhren um die Mittagszeit auf der verdämmerten Drahtseilbahn zu Tal.

Vogelkreuter sah der Entwicklung der Dinge mit zufriednem Lächeln zu; seine Realitätsliebe hatte wieder ein-

mal den Sieg über die jährliche Gost und Nervosität der Menschen davongetragen.

Aber dann wurden seine Mienen plötzlich ernst und er zog sich voll schwerer Sorgen in sein einfaches Privatkontor zurück, um Rat mit sich selbst zu pflegen.

Daß der von Fernleitner so hartnäckig prophezeigte Bergsturz keine fixe Idee des Dichters, sondern eine wirklich drohende Gefahr bedeutete, darüber war er sich seit gestern völlig im Klaren. Aber ebenso entschlossen war er auch, den Ereignissen Trotz zu bieten und seine Festung zu halten, bis sie mit Ehren unterging. Denn das Hotel war seine Existenz, sein ganzes kleines Vermögen hängte daran, und die Leitung des Unternehmens erschien ihm als die einzige Lebensstellung, die für ihn in Betracht kam.

Er überlegte lange, ob es wohl möglich erscheinen könnte, den juristischen Bau zu räumen und auf der ungefährliehen oberen Hochalm ein neues Hotel zu errichten. Aber dann sorgte er sich, daß seine Teilhaber wohl nie dazu zu haben wären, neue Hunderttausende zu opfern, solange das bisher aufgewandte Kapital nicht besser verzinst und amortisiert war, und daß sie ihm bittere Borwürfe machen würden über die schlechte und unvorsichtige Auswahl des Bauplatzes.

Je mehr er darüber grübelte, desto fester wurde ihm, daß es für ihn nur eins gab: starrtes Festhalten an dem alten Hotel und eine Verteidigung der bedrohten Stellung bis zum äußersten, selbst auf die Gefahr hin, daß man von den Trümmern des stürzenden Hauses mit in die Tiefe gerissen würde.

Der Gedanke, daß er in gewissem Sinne verantwortlisch war für das Leben der Gäste, die sich der Obhut seines Hauses anvertrauten, kam ihm gar nicht; denn er war von jeher gewohnt, alle Dinge einzig unter dem Gesichtswinkel seiner Interessen zu betrachten, und so vernebelte er auch dieses Mal seine ganze Energie und Erfindungskraft lediglich darauf, Mittel zu erfinden, die geeignet erscheinen konnten, allen Angriffen Fernleitners und Völlers die Spitze zu bieten.

(Fortsetzung folgt.)

### Billiger Pfingstverkauf

Solange Sie nicht bei uns tanzen, wissen Sie nicht was gut und billig ist!

Saffo-Anzüge (Gabardine - Hemelsum)	75.-, 65.-, 45.-	28 <sup>00</sup>
Sport-Anzüge mit 2 Paar Hosen	70.-, 60.-, 50.-	40 <sup>00</sup>
Schweden-, Gummi- u. Covercoat-Mäntel	65.-, 55.-, 46.-	18 <sup>00</sup>
Windjacken	20.-, 16.-, 12.-	10 <sup>00</sup>
Sommerjoppen	12.-, 8.-, 7.-	5 <sup>50</sup>
Manchester-Anzüge	36.-, 30.-	24 <sup>00</sup>

Manchester-, Cord-, Hemelsum-, schwarze, Leder-, Streif- und Plüschjoppen, lange und Breches, von M. 4.- bis M. 20.- in großer Auswahl.

**Resten, Dresden, Oberseestraße 3**

### „Getrocknete Heilkräuter“

aller Art, wie:  
Stiefmütterchenblüten und -kraut, Knoblauch-, Arnica-Blüten, Gullatrichblätter usw.

kauft zu höchsten Tagespreisen

**J. B. Schwärze, Dresden**  
Marshallstraße 48.

### Der Weg lohnt sich zum

## Tuchlager Franz Meyer

DRESDEN - A., Ludwig-Richter-Strasse 11

**Anzug-, Paletot-, Kostüm-, Mantel-Stoffe**  
Eolienne, Gabardine, Rips etc.

Große Auswahl - Beste Qualitäten - Preiswert

Straßenbahn: 8, 10, 2, 23, 17 und 19. Fernsprecher: 3778

### Original Miele

Zentrifuge, Buttermaschine  
Die erfolgreichste Marke



## Mielewerke

Aktiengesellschaft  
Größte Spezialfabrik Deutschlands  
**Gütersloh i. Westf.**  
Zweigfabrik Bielefeld

### billige Damenkleidung

Durch mein System 3mal Unternehmerrisiko und 3mal Geschäftskosten erspart. Urteilen Sie selbst!

Alles Qualitätsware unter Garantie!

1 hübsch. mod. Damen-Sommerkleid, 1 mod. mit Knöpfen u. Tressen garn. Kostümrock aus Schottencheviot bzw. reinwoll. Schwarz- oder Blau cheviot, (derselbe aus Gabardine, Kammgarn cheviot od. Weißcheviot Mk. 2.50 extra), 1 dazu passender Kasak, Knopf- und Blendengarnierung, 1/2- bzw. 3/4-Armel, oder 1 vornehme Vollweibbluse, 1 feine, schicke Hemdhose, amerikanische Form ..... Zus. Mk. 19.50

1 hochmod. Damenkleid aus Schotten- bzw. feinem reinwoll. Blau- od. Schwarzcheviot, 1 feine Spitzen garnitur, 1 Damenhemd, 1 Damenbeinkleid, 1 Seckereiuntertaile ..... Zus. Mk. 17.50

1 Damenhauskleid, 1 pa. Wirtschaftschürze, 1 garn. Jumperschürze, schwarz Alpaca, 1 Hemdbluse ..... Zus. Mk. 17.90

1 Sportkostümrock, 1 Damenoberhemdbluse mit Manschetten, bestem Perkal, 1 Reformhose aus bestem Blausatin, 1 Paar mod. starke Damenstrümpfe ..... Zus. Mk. 12.75

1 mod. vornehm garn. Kostümrock, reinwollener Schotten- od. Gabardinstoff, 1 langer Seiden trikotsack m. Orig. franz. Seid. (50 Farb.) od. 1 Vollweibbluse, 1 Untertaile ..... Zus. Mk. 19.50

1 Kostümrock aus Schottenstoff, 1 Kasak od. Bluse Batist od. Crêpe, 1 Seckereiuntertaile ..... Zus. Mk. 9.50

Größe 42-48. Extragrößen für starke Damen Mk. 2.- bis Mk. 3.50 mehr.

Restpaket D: 1. Stoff für einen Kostümrock oder Kinderkleid, Schottencheviot od. Protte m. Zutat, Niederband, Tressen, Knöpfe etc. 2. Stoff für ein. apart. Kasak od. Bluse, Crêpe, Musseline, Foulardine, Vollweib etc., Zutat. 3. Stoff für eine moderne Hemdhose, 1 Untertaile, 1 Büstenhalter und 1 Hüfthalter m. 2 P. Gummistrumpfhaltern. 4. Stoff für ein Protte- od. Küchenhandtuch. 5. Stoff f. ein Bettvorleg. 6. 10 bis 12 m Seidenband u. Spitzenreste Zus. Mk. 13.50

Ausgesucht für starke Damen ..... Mk. 15.50

Nachnahmevers. - vorausbezahlt Franklieferung! Dauernv lieferbar. Täglich Dankeschreiben. Nichtentsprechendes Zurücknahme.

**Textilhaus Schreiber.**  
Berlin-Schöneberg, Bahnstraße 46.

### Wir zeigen den Eingang frischer Transporte

## Original Ostpreussisches u. Original Ostpreussisch-Holländers

### Zucht- und Nutzvieh

in bester, reichhaltiger Qualität an und stellen sowohl bei uns in Hainberg als auch in unserer Filiale Pirna, Waisenhausstraße 14, wieder eine Auswahl von

**ca. 50 hochtragenden u. frischmelkenden Kühen**

infolge günstigen Einkaufs wirklich preiswert unter den vorteilhaftesten Bedingungen zum Verkauf.

Neben erstklassigen Zuchtstieren mit Abstammungs- u. Milchleistungs nachweisen befinden sich darunter auch denkbar billigste Abmelkeltiere.

Wir liefern frei jeder Station und nehmen Schlachtvieh und Pferde in Zahlung.

**Hainberg Sa. Emil Kästner & Co.**  
Fernruf: Freital 296. Pirna 766.

### Organisations-Bekleidungen

Windjacken, Breches, Hosen, Berufsbeleidung, Sport-Anzüge aller Art

Eigene Fabrikation - Maßschneiderei - Günstige Preise

Marshallstr. 52 **Web u. g.**, G.m.b.H. Marshallstr. 52

### Gebr. Eichhorn

Dresden-A., Trompetenstr. 17

Massen-Auswahl:  
Kinderwagen  
Promenadenwagen  
Kleinsportwagen  
Staubwagen  
Kinderstühle u. -Stühle

Pünktige Preise!

### Au! bequeme Teilzahlung

bei geringer Anzahlung

Sak. o. Anzüge  
Sport- u. Sommerkleidung  
Gummimäntel  
Wäsche, Schuhe  
sowie alle Arten

**Tischler- und Polster-Möbel**  
in bester Ausführung  
**Wagner & Co.**  
Dresden-A.  
Schnitzstraße 26, 1.

### Feldgraue Hosen 4 M.

Stück  
Kasten, Dresden, Oberseestraße 3.

### Frauen

wir warnen Euch vor schädlichen Geheimmitteln

## „JOVI“

enthebt Euch Jeder Sorge  
Zu haben in Apotheken

Prospekte u. Bezugsquellen-Nachw. gratis durch General-Vertreter

**Kurt Küchler**  
Dresden-Kemnitz  
Dresdner Str. 5

## Selten günstige Pfingst-Angebote

Nur Qualitätswaren für jede Größe und jeden Geschmack zu billigsten Preisen

Herren-	Knaben-	Damen-
Anzüge für Straße moderne Formen 85.- 59.- 29.- <b>19.-</b>	Schlupf- und Jacken-Anzüge blau und farbig . . . 19.- 12.- <b>6.90</b>	Mäntel in Covercoat, Rips u. Mouliné 69.- 45.- 39.- <b>29.-</b>
Ulster und Paletots Covercoats . . . 69.- 59.- 39.- <b>29.-</b>	Kieler Anzüge bewährte Qualitäten . . . 39.- 29.- <b>25.-</b>	Kostüme für Straße u. Sport 75.- 59.- 39.- <b>29.-</b>
Gummi-Mäntel best. Gummierung 39.- 29.- <b>17.-</b>	Wash-Anzüge garantiert waschecht . . . 15.- 8.50 <b>5.90</b>	Gummi-Mäntel erste Fabrikate 55.- 35.- 29.- <b>19.-</b>
Windjacken la imprägniert . . . 25.- 19.- 16.- <b>9.90</b>	Wash-Spiel-Anzüge reizende Neuheiten . . . 8.90 5.90 <b>2.90</b>	Windjacken in reichst. Auswahl 23.- 19.- 16.- <b>9.90</b>
Hosen für Straße u. Sport 15.- 9.90 5.90 <b>3.90</b>	Wash-Blusen weiß und gestreift . . . 6.90 4.90 <b>2.90</b>	Lederjacken nur pa. Nappa-Qual. 195.- 175.- <b>150.-</b>
Lederjacken schwarz u. braun 150.- 85.- <b>69.-</b>	Leibchenhosen 2.90 1.90 <b>1.25</b>	<b>Herren-Wäsche</b>
<b>Jünglings-</b>	Kniehosen aus starken Resten . . . 4.90 3.90 <b>2.90</b>	Stroh- u. Filz- u. Haarhüte moderne Formen . . . 11.- 9.50 <b>6.25</b>
Anzüge in reichster Auswahl . . . 49.- 29.- <b>19.-</b>	Hosen aus gutem Manchester 6.90, 5.90 <b>3.90</b>	Sporthemden, offen u. geschlossen zu tragen 13.- 10.50 <b>7.90</b>
Ulster und Paletots neueste Formen . . . 45.- 39.- <b>25.-</b>		Sportstutzen mit u. ohne Fuß . . . 7.90 5.50 <b>3.75</b>
Windjacken imprägniert . . . 15.- 12.- <b>9.90</b>		Socken neue Muster . . . 2.25 1.40 <b>0.90</b>
Sport-Anzüge als Spezialität . . . 45.- 35.- <b>25.-</b>		Poröse Unterwäsche Hose oder Jacke . . . 2.50 <b>1.70</b>

Eine kleine Anzahlung genügt, sich diese billigen Preise zu sichern.

# ESDERS

Prager Straße - Ecke Waisenhausstraße

### Reklame-Angebote

Herren-Sport-Anzüge aus besten Loden 59.- 39.- <b>29.-</b>
Windjacken imprägniert . . . 16.- 12.- <b>9.90</b>
Herren-Loden-Mäntel 39.- 25.- <b>15.-</b>
Manchester-Anzüge 59.- 39.- <b>29.-</b>

**Werturteil**



**Traiteur (zum Auschilföchner):** „Dahin den Hammer: Mensch, als gelehrter Diener müßten Sie doch 'n bißchen Symmetrie im Kopf haben; aber Sie haben keine ‚Tafel-Dürre!‘“

**Der zerkümmerte Arzt**

verlangt von seiner Wirtshäuserin einen Krug, aber einen, der ihm paßt.

„Hier ist einer,“ sagt sie, „er hat aber 39!“

„39“, wiederholt der in Gedanken vertiefte Herr Doktor. „39, da hat er aber höchst Güter!“

**neuer Bildung.**

**Köchin:** „Was lesen Sie da, Frau“

**Seemannsant:** „Kanté Kanté der neuen Bernunft.“

**Köchin:** „Kanté ist. Spannend ist 's ja, aber die Schreibweise gefällt mir nicht.“

**Der verhaßte Cassischläger.**

„Mama, ist meine Tochter eigentlich weggegangen?“

„Dawell, gnädige Frau, Sie hat den Kassiklopper an dem Xem genommen und ist losgegangen.“

**Bei dem Wentschwimmen über die lange Strecke**

fragt Karl seinen Freund: „Wer wird das Ziel erreichen, was meinst du?“

„Sicherlich der mit der fast beinahesten Brust!“ erwidert sein Freund.

„Ja warum denn gerade der?“ fragte ganz erstaunt Karl.

„Na weißt du denn nicht,“ erklärt ihm sein Freund, daß es heißt: „**Deharrt** löchreit führt zum Ziele!“

**Seine Auskunft.**

Der Polizist fragt zwei Begabunden. Er nimmt sofort das Protokoll auf.

„Wo wohnen Sie?“ fragt er den ersten Begabunden.

„Ich habe keine Wohnung.“

„Und wo wohnen Sie?“ fragt der Polizist den zweiten Begabunden.

„Ich wohne ebenso, nur eine Treppe höher!“

**Empört.**

**Klientin:** „Herr Doktor, mich hat heute mein Zimmerherr auf der Treppe umarmt und fest an sich gedrückt. — Kann ich den Umständen nicht gerichtlich belangt?“

**Winfeladwofer:**

„Orniß, — wegen Preßvergehen!“

**Beihalt.**

„Ich habe unter meinem Nobis-Werdt keinen Fautierleder, sondern nur einen Doppelfopfhöcker.“ — „Wahrlich, da sieht man keine großen Ohren nicht so.“

**Sein Vorteil**



*Winfeladwofer*

„Sie können sich aber auch mal 'nen neuen Out kaufen, Herr Krause!“

„Ich denke gar nicht daran. Meine Frau hat gesagt, sie geht nicht eher mit mir aus, bis ich einen neuen Out habe.“

**Alles Reklame.**

Was ist wohl nicht Reklame

In unrer heutigen Zeit?

Reklame ist der Name,

Reklame ist das Kleid.

Reklame macht man mit allem,  
Daz um begehrt zu sein;  
Und drum alleinig fallen  
Sie auseinander rein.

*Winfeladwofer*

**Ueberraschender Erfolg.**

Der junge Mann schreit traurig über den Riss des Bartrock, als seine Liebste, die hinter einem Busch gewartet hatte, auf ihn zu sprang.

„Nun, Ketur, hat Papa seine Einwilligung gegeben?“

„Er hat sie gegeben.“

„Und du freuß dich nicht?“

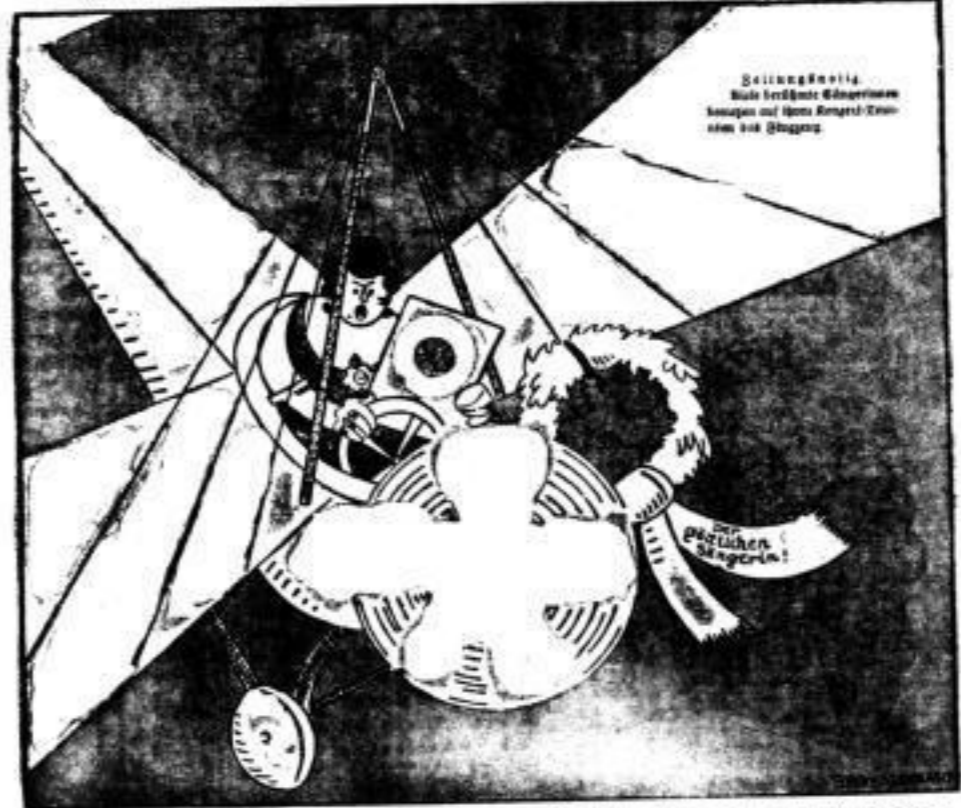
„Wäpü. Der Alte wollte ja erst gar nicht mit mir wissen.“

„Hast du ihm denn nicht gesagt, daß du zwanzigtausend Mark auf der Bank hast?“

„Das ist's ja gerade. Er hat mir das ganze Geld sofort abgepumpt.“



(Alle Rechte für sämtliche Texte und Bilder vorbehalten. Unberechtigter Nachdruck wird ausdrücklich verweigert.)



**Salungsmittel**  
Nicht beständig einzuweichen  
Kaugummi auf dem Kaugummi-Kaugummi  
vom 100 Stücken.

„Gut zu kauen!“

**Das Neueste.**

„Sehr praktisch! Wenn man bloß beim Ueben nicht immer so viel kalte Luft in den Hals kriegen würde!“

**Was Liebe vermag**



„Nimm, das ist aber wieder einmal eine recht dumme Dummheit! — Das Häusler ist ihnen zu und meine Jetty wußt sie an dem Wädel!“

**Lehrer.**  
 Lehrer: „Was denn ist, Herrchen Kischub?“  
 Schüler: „Eider hat von seiner Familie.“

**Auch ein Modeopfer**



„Was, jetzt trägt man sogar schon im Weibstanz die Mäuser — — — die Mäuser sind doch entschieden zu weit.“  
 „Quasch, meine Dä hat mich gestern mit dem Weibchen geföhnt.“

**Zur Beruhigung.**

**Vater:** „Sugge, Junge, denkst du auch baldandemtheologischs Examen?“  
**„O ja, Vater, ich trinke in der letzten Zeit nur noch Pfaffenbräu mit brauner Pölsersalbat.““**



— — „Ich mit zu her!“

**Gemüthlich.**

**Erst:** „Mie, liebe Frau, ich kann die ferubige Wirtelung machen, daß ich Ihren Mann wieder auf die Deine bringen werde.“  
**„Ach, um Gottswillen, gehen habe ich bereit seine Stiefel verkauft.““**

**Eine Frage.**

„Mie, mein Junge, als sagender Kaufmann mußt du auch darauf achten: Fuß der Warr, kann das Q. 17.“  
**„Da aber, Vater, wie ist das zum beim Kaufmann?““**

**Sackfische unter sich.**

„Was für eine Dame ist eigentlich deine Großmutter Frau?“  
**„Eine ganz unmoderne Person, nicht einmal einen Subjekt hat sie.““**



— — und hatte es — —

**Ursache und Wirkung.**

**Du schalter** (mit einem furchtbaren Kater bei seiner Arbeit): „Wie ist heute, als ob ich boppelte Beschäftigung betriebe.“

**Hübsch gesagt.**

„Varenkündung hat mir gestern einige Träne geschworen!“ — „Ach, das hat er schon vielenandern auch! Das ist ein alter Schwelender!“



— — was es polier!“

**Alte Geschichte.**

„Man kann jetzt wirklich von einer Vermählung der Damenmode sprechen.“  
**„Sagst du? Ach, meine Alte hatte schon immer die Däsen an.““**

**Kurze Bille.**

**Buchhändler** Schiffe wendet sich an seinen Aufseher: „Meine Frau und meine Dä sind auch hier im Buchhause; zwei Däsel und drei Weizen werden gleichfalls in diesen Wauern. Könnten wir nicht mal einen Familientag hier abhalten?“

**Druckfehler.**

„Eine gelübte Vindiglerin wird per sofort getul.“

**Drastisches Verfahren.**

**Nach einer Wahlerversammlung** trägt Ede den Kopf verbunden.  
**„Was habe denn du, Ede?“** fragt Lute.  
**„Ach,“** antwortet Ede, „an der Ecke wollten sie mir den Gegenstand einprägen.“

**Gut gegeben.**

**Wie macher** (eines Besonderenherzogs): „Haben Sie schon gehört... man soll... man soll...“  
**„Wann?“**  
**„Man soll's Wohl haben... empfehle mich!“**

**Marionbode**



„Diese Marionbode. Gerade hat doch eine fabelhafte beschickte Wirtin!“  
**„Ich habe keine Tränen für nötig! Ich lese jetzt morgen die fische Berliner Konfuzie und Zahlungsbedingungen und da muß ich denn lernen vor Tagt den jungen Zug lesen.““**

**Der Besitzer in der Wahlzelle.**

**Wahlzelle** (in der Wahlzelle): „Ich bin ein erhabenes Gefühl, aber so viel Rechte wie der Reichstangler zu haben!“

**Ermahnung.**

„Das ist ein sehr böses, das ist ein böses und ich: Das ist ein böses böses, das ist ein böses böses.“

**Café Größenwahn**



„Wann habe ich mit meinem literarischen Schaffen einen großen Erfolg gehabt? Ich bin an einen Verleger geraten, der meinen Roman verlegt hat!“  
**„Das ist ja fabelhaft! Wann ist denn das Werk erschienen?““**  
**„Erstirren, überhaupt nicht! Der Verleger hat den Roman verlegt und kann ihn nicht finden; und da mußte mir der Mann Schokolade leisten!““**

**Wie das schön ist!**

**Wie das schön ist:** Durch die Felder gehn, Wo die Himmelschlüssel am Wege stehn, Schulter an Schulter und Hand in Hand, Auf eigener Scholle in eigenem Land.  
**Wie das schön ist:** Durch die Äcker gehn, Die Saat reifen, die Ernten stehn, Das brockende Korn, den blühenden Lein, Zu wissen: Nun fällt sich bald Scheune und Schrein!  
**Wie das traurig ist:** — Auf der Liebe Pfad Wandern durchs Leben als Kamrad, Trümmern und nie mehr von Feinden bedroht, Eins im Leben — und eins im Tod...“

**Seine „Frühlingsempfindung“.**

„Haben Sie jetzt im Frühling auch dieses Trängen, diese süße Harzbe im Blute?“ — „Nein, bloß das Zwerchfell im kalten Meer.“

**Die unzerbrechlichen Spießjochen**



„Aber, Junge, das geht doch alles...“

**Im Zwettel.**

**Kommis:** „Gute hat mein Prinzipal zu mir gesagt: „Lieber Freund, Sie haben die Dä...“  
**„Wie ich nun ein Ziel, weil ich sein Freund bin oder bin ich sein Freund, weil ich ein Ziel bin?““**

**Befürchtete Sache.**

„Warum wählst du die heutige Wahlerversammlung nicht besuchen?“ — „Oh, ich habe gehört, daß der jetzige Gegenpartei gehörte Kitzler...“  
**„Das ist ja fabelhaft! Wann ist denn das Werk erschienen?““**  
**„Erstirren, überhaupt nicht! Der Verleger hat den Roman verlegt und kann ihn nicht finden; und da mußte mir der Mann Schokolade leisten!““**

**Am!**



„Mein Bekannter ist erheer.“  
**„Weiner auch.““**  
**„So, an einer Privat...““**  
**„Nein, an der Post, Briefpost.““**

**Scherz in der Wahlzeit.**

„Dieses ist alles das Fund, in dem du deine Lebensführung gründest hast!“  
**„Ja, hier ist mein Wahlzettel.““**

**Wahlzettel-Druckfehler.**

„Gottseliger Druck, der bekannte Schafgänger, trat als Wahlzettel lebte für den...“



# Drittes Blatt

Donnerstag, den 28. Mai 1925

## Industrie, Handel, Verkehr

Dresdner Börse  
am 27. Mai 1925.

**Tendenz:** Matt. An der Dresdner Börse war heute die Umsatzaktivität gleich Null. Von Seiten der Privatfondskasse lagen nur in wenigen Papieren Aufträge vor, und die Spekulation scheint selbst den Arbitragehandel, der schon längst unrentabel war, nach und nach aufzugeben. Die meisten Papiere bröckelten zum Teil ohne Umsätze weiter ab und nur für wenige Papiere bestand etwas Interesse. Von Bankaktien gingen Braubank von 80,25 auf 79, Deutsche Bank von 125 auf 124 zurück. Lediglich für Dresdner und Sächsische Bank machte sich etwas Nachfrage geltend. Unter den Maschinenfabrikaktien hatten namentlich Lothwitzer Kartonnagen, die von 97,5 auf 93,5 zurückgingen, unter Abgabedruck zu leiden. Auch Paradiß, 10,5—9,8, Dux-Auto, 1,5—1,4, Zimmermann, 1,3—1,25, Rubner-Turbo, 43,5 bis 40, waren nur zu weichen Kursen unterzubringen. Großenhainer zogen von 122 auf 124 an. Am Anleihemarkt überwiegt das Angebot, jedoch blieben die Umsätze minimal. 4 Prozent Reichsanleihe, 0,56—0,54, 3 1/2 Prozent bröckelten von 0,535 auf 0,525 ab. Schutzgebietanleihe, 6,2—6,5 waren etwas höher gefragt. Die übrigen zeigten keine nennenswerten Kursveränderungen.

### Unangetragene Kurse

Witwagen 0,35, Ersach. Holzindustrie 78 Gold, Grumbach 2, Börmann 147 Gold, Sänke 0,8, Mähla u. Graeter 2,7, Runkner u. Co. 0,91, Rowald 1, Schwertfeger 65 Gold, Fritsch 2, Sos. Brauerei Zittau 87 Gold, Döbele u. Steinert 24, Weidhauer 58 Gold, Windfeld u. Langefeld 2, Winkelhausen 2, Bollhauer Hainichen 1,1.

### Berliner Börse vom 27. Mai.

Nachdem an den letzten Börsen infolge der allgemeinen Beruhigung der Börse und wieder auf die Verbilligungswenden erhebliches Material herausgekommen war, hat sich die Gesamtsituation heute etwas beruhigt. Das Substrat im allgemeinen an Befugnis des bisherigen Effektenbüchses genügt, während die Weltweit sich im Wintergrund hält und in den letzten Tagen kaum fähig zu Kursinterventionsen geschritten ist. Die Tendenz für Wertpapiermärkte war geteilt. Es fehlte bei dem stillen Geschäft jede einheitliche Linie. Am Geldmarkt sind die Züge weiter angespannt. Tägliches Geld erfordert 8,5 bis 10, Monatsgeld 9 bis 11,5 Prozent. Geld einlage Tage über Wille 10,5—11. Am Montanaktienmarkt blieb die Meldung über das Ausscheiden von Dr. Edmund Stinnes aus der Duxer Zinnes A. S. für die Werte des Konzerns ohne merklichen Einfluss. Die Mehrzahl der Montanaktien erfuhr geringe Kursbesserungen. Effizienter Steinkohlen sogar + 3, Rheinische Braunkohlen + 3,5, Katalaktien still. Chemische Werte geteilt, doch eher freundlich. Von Elektroaktien Elektrische Lieferungen + 1,25, Schufli + 1,25. Teil lagen ferner vom Maschinenmarkt Vulkan + 3,775, Demagener über geben Tolpison um 2, Deutsche Petroleum gegen den Schluss des Vortages ebenfalls um 3 nach. Im Bankmarkt Reichsbank und Berliner Handelbankanteile erhöht. Devisische Renten etwas befestigt. Anleihe 0,540, Schutzgebiet 6,5, 3 1/2prozentige Preussische Konsols

0,572, später wieder schwankend. Ausländische Renten eröffneten unverändert.

### Berliner Devisenmarkt vom 27. Mai.

Am internationalen Devisenmarkt zeigte sich die Frankfalle fort. Auch die übrigen Devisen und der italienische Lire wurden erneut in Mitteleuropa gezogen. Weiter fest liegt gegenüber den europäischen Devisen und dem Dollar das englische Pfund. Entsprechend ihrer Dollarparität wird die Reichsmark aus London mit 20,48 etwas schwächer gemeldet. Am Berliner Plage waren die Anforderungen an den Markt normal. Dollarparität 22,40, Golddollar 4,24, Sovereigns 20,65.

## Warenmarkt

**Bericht über die Warenpreise im Kleinhandel in der Markthalle Antonplatz und Neuhaider Markthalle zu Dresden am 27. Mai 1925.**

**Fleisch und Fleischwaren:** Rindfleisch, Bruch und Bauch 90—120, Schrippe 90—130, Luerrippe 90—120, Bratenfleisch und Keule 100—150, Hackfleisch 100—140, Schok 100—150, Gefrierfleisch 70—80, Fende, unangebrannt 130—150, angebrannt 150—200, Kalbfleisch, Schmelzfleisch 200—250, Keule 110—150, Bug und übrige Teile 110—140, Schweinefleisch, Keule 80—130, Bug 90—120, Karree 130—100, Bauch 90—120, Kopf 70—80, Knochen 70—80, Ferkel 120—140, Speckfleisch, Keule 100—140, Bug 100—120, Rotfleisch 90—130, Koch- 90—120, Rauchfleisch 140—180, Schinken im Stück 160—200, Aufschnitt 220—250, Speck, ger., incl. 150—160, roh 100—130, ger., ausl. 120—130, roh 100—120, Schweinefleisch, ausl. 94—100, Schmor 90—100, Rindfleisch, ausl., Jersolat, Salamisch 220—300, Weiss-, Blut-, Vebermark 120—180, Vandelbein 120—160. Die Preise verstehen sich für 1/2 Kg.

**Wildpret:** Kaninchen, 1/2 Kg. 100—130. **Zahmes Geflügel:** a) lebendes: Gänse 300—700, Enten, Junge und Hühner 200—300, Hühner, Junge und Kasse, alte und junge 300—500, Tauben 150—300 je Stück. b) geschlachtetes: Gänse 200—220, Enten 180—240, Kapannen 180—200, Hühner, alte und junge 140—200 für 1/2 Kg., Tauben, Stück 80—150.

**Lebende Fische und Schalliere:** Schleien 280, Kalle 300 für 1/2 Kg. **Fischwaren:** a) frische: Röhrlachs 550—600, Silberlachs 250—300, Lander 120—220, Schollen 60—80, Kabeljau 85—400, Schellfisch v. A. 40—45, Rotzungen 60—70, Seelachs 30—35, Seezucht 60—70, Holbarsch 35 für 1/2 Kg. b) getrocknete, geräucherter, eingebackter: Kalle und Fischlachs 400—450, Bollheringe 30—40, Matjesheringe 80—90, Hering in Öl 60 für 1/2 Kg., Straßheringe, 1/2 Dose 250—300, Räucherheringe, Stück 15—25, Krabben 120, Sardellen 240—320, russische Sardinen 50—80 für 1/2 Kg., Cellofardin, Dose 60—270.

**Obst, Süd- und Gartenfrüchte:** Äpfel, ausländ. 120—140, inländ. 30—70, Kirschen und Pflaumen 400—600, Stachelbeeren, grüne 50—60, Walnüsse, trockene 55—70, Erdnüsse 60, Haselnüsse 100—120 für 1/2 Kg., Kofolnüsse 50—80, Apfelsinen 10—35, Zitronen 7—15, Bananen 25—40 je Stück, Datteln 90—200, Feigen 50—180, Johannisbrot 60, Ananas 250 für 1/2 Kg.

**Backobst:** Äpfel, Ring-, ausländ. 80—120, Birnen 130, Pflaumen 60—90, gemischtes Obst

80—100, Aprikosen 140—160 für 1/2 Kg. **Donut,** 1/2 Kg. 160—400. **Kartoffeln,** 50 Kg. 380—450, 1/2 Kg. 5—6, neue ital., 1/2 Kg. 23, Kartoffelkartoffeln, 1/2 Kg. 28.

**Grünwaren:** Schnittlauch, 1 Bsch. 5—10, Petersilie 60—80, Spenat 80—130, Spinat 15—18, Korb 60—80, Möhren 15—20, Zwiebeln 20—30, Bohnen, grüne, inländ. 250—300, Tomaten, fremde 120—200, Karotten 15—25 für 1/2 Kg., Karotten, neue, 1 Bsch. 40—100, Blumenkohl, Stück 30—200, Roftraut 30—50, Weißkraut 15—20, Weisskraut 25—30, Meerrettich 120—150, Zellerie 80—100 für 1/2 Kg., Kohlrabi, neuer 30—60, Rettiche 20—40, Kopfsalat, hiesiger 8—15 je Stück, Gurken, Salat, inländ., 1/2 Kg. 120—150, ausl., Stück 100—120, rote Rüben 10, Petersilienwurzel 80, Rhabarber 15—20 für 1/2 Kg., Radishes 5—10, Porree 20—40, Waldmeister 15—20 für 1 Bsch. **Zauntraut,** 1/2 Kg. 12. **Gurken, saure** 8—25, Pfeffer, 10—30 je Std., Senf, 1/2 Kg. 100.

**Preiselbeeren, einzelfotten m. Zucker** 75—90, **Pflanzenmilch** 60—85, **Karamellade** 60—150 für 1/2 Kg. **Pilze:** Steinpilze, getrocknete 400—500, gemischte Pilze 300 für 1/2 Kg. **Koffein-Erzeugnisse:** Auslandsbutter 300—320, Koffeinbutter 180—210, Bauernbutter 190—220, Margarine 60—100, Motoolet 60—70 für 1/2 Kg., Vollmilch, Liter 30, Milch, Dose 50—55, Quark, 1/2 Kg. 25—35, Marmelade 80—100 für 1/2 Kg., Dresdner Pfeffer 3—4, Altenburger Pfeffer 6—12, Heinrichstaler Krüchensäckle 18—20, Reinsäckle 45, Gammert 18—180, Garzer Käse 3—5 je Stück, Zimburger Käse 95—100, Schweizer Käse 180—240, Tilsiter Käse 120—180, Bestland 120—180, Parmesan 220—240, Edamer 110—180, Ricotta 160—200, Roquefort 200—240 für 1/2 Kg.

**Fier:** Vanbeier 10—13, ausländische 9—10 je Stück. **Trockenes Gemüse:** Bohnen 25—30, Erbsen, geschält 25—37, ungeschält 20—35, Graupen 80—85, Oriz 24—35, Dinkel 35—45, Weizen 25—35, Reis 25—30 für 1/2 Kg. **Brost:** Weib. Braune Nr. 1 78, Nr. 2 70, Eier, Teubener Mühle 1 78, 2 70, Mühlenbrot 3 60, Landbrot 1 74, 2 68 für 2 Kg. **Recht:** Kaiser-Ausgabe 25—28, ariff. 30—32, Roggenmehl, durchgem. 60—70proz. 20—25 für 1/2 Kg.

### Amtlich notierte Devisenkurse. (In Mark)

in Berlin	27. Mai	Differ.
London 100 Schilling	1.192	+0.004
Paris 100 Franc	1.714	+0.004
Konstantinopel 100 Lira	2.27	+0.01
Bombay 100 Rupee	20.34	+0.05
Calcutta 100 Rupee	1.105	+0.01
Manila 100 Pesos	1.151	+0.002
San Francisco 100 Dollar	168.37	+0.42
Hankow 100 Yuan	7.23	+0.02
Yokohama 100 Yen	20.35	+0.06
Batavia 100 Gulden	50.925	+0.20
Singapore 100 Dollar	10.57	+0.04
Shanghai 100 Tael	16.64	+0.04
Harbin 100 Tael	4.99	+0.02
Tientsin 100 Tael	78.28	+0.20
Portugal 100 Escudo	20.525	+0.05
Norwegen 100 Kr.	70.91	+0.14
Dänemark 100 Kr.	1.51	+0.06
Brasilien 100 Reale	12.482	+0.04
Schweden 100 Kronor	81.15	+0.20
Bulgarien 100 Leva	3.125	+0.01
Spanien 100 Pesos	6.72	+0.16
Schweiz 100 Franc	112.39	+0.28
Polen 100 Zloty	5.90	+0.02
Estland 100 Mark	30.05	+0.11

**Berliner Produktionsbörse vom 27. Mai.** Die Tendenz am heutigen amtlichen Produktionsmarkt war leicht abwärtsgerichtet bei überwiegender Gelbfestigkeit. Die meisten, nicht aber wieder beträchtlichen amerikanischen Warenmeldungen machten kaum Eindruck. Am Auslandsmarkt blieb prompter Lieferbarer Bedarf auf Produktion weniger ansehender. Dafür wurde aber Auftragsbeständen an der Spitze verhältnismäßig am stärksten arbeitend. Nur die Abwicklung der Lieferungen kam eher mehr Andienungsmaterial heraus. Nur Aufträge für den nächsten Monat schwächer. Auftragsbeständen wurden durch eine Teilungsaufträge geteilt. Gemischter Charakter war wenig am Markt. Am Weltmarkt machte die bevorstehende Geschäftsunterbrechung durch die Feierlichkeiten die Käufer verhalten. Gewisse weitere ruhige. Käufer hatte in Auslandswaren weniger lebhaften Geschäft. Immerhin zeigte der Konsum weiteren Bedarf. Futtermittel still.

**Amtliche Berliner Produktionspreise.** Getreide und Cerealien für 100 kg., alles

andere für 100 kg. in 1924. Weizen, märk. 267 bis 270, Mai 280—276, Juli 273,5—272,5, Roggen, märk. 218—222, Mai 224, Juli 221—220, Gerste Hill. Sommergerste 220—242, Winter- und Futtergerste 200—218. Hafer stetig, märk. 235—241, Mai 217, Juli 190—192,5. Mais fest (Maagaufr., Berlin) 208—211. Weizenmehl 44,25—36,75, Roggenmehl 30,00—22,25, Weizenkleie 13,00, Roggenkleie 14,50—14,00, Rottweizenmehl 22,00—27,00, Ml. Speiseerbsen 22,00 bis 25,00, Futtererbsen 19,00—21,00, Peluschken 18,50—20,00, Ackerbohnen 19,00—21,00, Bohnen 20,00—22,50, Lupinen, blaue 10,00 bis 11,00, Lupinen, gelbe 11,50—14,00, Zerradecke, alte 13,00—13,25, Kapulden 15,20—15,00, Yinfuden 22,40—22,80, Trockenmittel 9,80 bis 10,00, Kartoffelflocken 19,30—19,50.

### Geschäftsankündigungen in Sachsen.

Von „Reichsanzeiger“ wurde die Geschäftsaufsicht aufgehoben über: Kaufmann Georg Robert Köhner, Leipzig, Reichenstraße 8.

**Dresdner Konkurs.** Tertillwarenhändler Moses Ehrlich, Dresden, Zschöcherstr. 31 (Wohnung: Am See 16), Konkursverwalter: Kaufmann Otto Rieckmann, Dresden, Marienstr. 30.

**Knoswarer Konkurs.** Antragsteller: Kaufmann Georg Arin Knoswarer, Taura. — Liquidator (Kaufm.): Schnittwarenhändlerin Louise Anna verchel Strobel, geb. Andorf, Delitzsch. — Reichsanzeiger (Za.): Handelsmann Friedrich Rudolf Zange, Reichenow. — Zehnig (Za.): Kaufmann Edgar Hugo Kirten, Zehnig.

### Amtlich notierte Devisenkurse. (In Mark)

in Berlin	27. Mai	Differ.
London 100 Schilling	1.192	+0.004
Paris 100 Franc	1.714	+0.004
Konstantinopel 100 Lira	2.27	+0.01
Bombay 100 Rupee	20.34	+0.05
Calcutta 100 Rupee	1.105	+0.01
Manila 100 Pesos	1.151	+0.002
San Francisco 100 Dollar	168.37	+0.42
Hankow 100 Yuan	7.23	+0.02
Yokohama 100 Yen	20.35	+0.06
Batavia 100 Gulden	50.925	+0.20
Singapore 100 Dollar	10.57	+0.04
Shanghai 100 Tael	16.64	+0.04
Harbin 100 Tael	4.99	+0.02
Tientsin 100 Tael	78.28	+0.20
Portugal 100 Escudo	20.525	+0.05
Norwegen 100 Kr.	70.91	+0.14
Dänemark 100 Kr.	1.51	+0.06
Brasilien 100 Reale	12.482	+0.04
Schweden 100 Kronor	81.15	+0.20
Bulgarien 100 Leva	3.125	+0.01
Spanien 100 Pesos	6.72	+0.16
Schweiz 100 Franc	112.39	+0.28
Polen 100 Zloty	5.90	+0.02
Estland 100 Mark	30.05	+0.11

Seit 33 Jahren  
Guthmanns  
**Cosmos-Saife**  
500g 33 Pfg. DRESDEN  
An Güte unübertroffen!

## Der heilige Berg.

Roman von Wilhelm Hagen.

7) **Stundenslang** grübelte er und sann, sah die Pläne und bewarft sie wieder und achte laum darauf, daß die Stunden verstrichen und der Nachmittag den Mittag abzulösen begann. Aber als er sich endlich klar war über jeden einzelnen Schritt, den er unternehmen wollte, zögerte er auch nicht länger, sondern rüstete sich am Abend für eine mehrtägige Reise, auf der er alle Notwendigkeiten zu erledigen gedachte. Er war fest entschlossen, in dieser ganzen Angelegenheit allein vorzugehen, nicht einmal seine Leibkammer einzuziehen und alle Maßnahmen zu treffen, als handelte es sich um seine persönlichen Dinge. Am nächsten Morgen, mit der ersten Fohrgelassenheit, rüstete er ab und erreichte bereits mit einem der Mittagszüge Rünchen, wo sein erster Gang dem Geologen galt, der ihm vor ein paar Jahren das rettende Gutachten ausgestellt hatte. Aber der harmlose Gelehrte war nicht wenig überrascht, als ihm statt des bisher stets verbindlich lächelnden Generaldirektors ein aufgebracht und seines Jörnens kaum mächtiger Herr ins Haus fiel, der ihn wie aus bitterem Himmel mit den bittersten Vorwürfen überhäufte. „Ich finde das einfach ungläublich von Ihnen!“ tobte Vogelreuter mit aufgeregter Entrüstung. „Sie stellen mir da ein Gutachten aus, daß die uniere Hochalm ungefährdet ist. Ich baue darauf und errichte unter dem Aufwand von Hunderttausenden ein Kurortshaus, und nun kommt ein Kollege von Ihnen, ein gewisser Doktor Böller, und behauptet, mein Hotel stünde auf unterwürdigem Grund und ginge im Frühjahr rettungslos in die Tiefe.“ „Der Kollege muß sich irren!“ rortierte der verschärferte Gelehrte. „Ich habe alles so gründlich untersucht, daß ich auch heute noch voll aufrechterhalten kann, was ich damals in meinem Gutachten niedergelagt habe!“

„Das hoffe ich in Ihrem Interesse, Herr!“ unterbrach ihn der Generaldirektor brüst. „Denn ich mühte mich sonst, wenn ein Unglück geschähe oder wenn wir unser Hotel schließen müssen, mit einer Schadensklage an Sie hatten!“ Dem armen Geologen brach der Angstschweiß aus allen Poren aus. „An mich? Um Gottes Willen, wie könnte ich dazu?“ kammelte er entsetzt. „Es gibt nur zwei Möglichkeiten!“ erwiderte Vogelreuter barsch. „Entweder Ihr Gutachten war richtig; dann dürften Sie auch keinen Augenblick zögern, es zu verteidigen und allen etwaigen Angriffen dieses Herrn Böller, wenn nötig, öffentlich zu widersprechen! Oder Ihr Gutachten war falsch; dann werden Sie sich von einer Seite kennen lernen, die Ihnen wenig gefallen wird.“ Aber den Geologen kam eine wilde Entschlossenheit. „Und wer mich Lügen strafen will, wird mich gewappnet finden!“ „Ist das Ihr fester Entschluß?“ drang der Generaldirektor in ihn. „Mein fester, unabänderlicher Entschluß; denn das bin ich schon meinem wissenschaftlichen Ansehen schuldig!“ gelobte der Gelehrte. „Dann geben Sie mir sofort eine schriftliche Erklärung“, drängte Vogelreuter, „daß Sie Ihr damaliges Gutachten auch nach der Kenntnisnahme der Böllerschen Behauptungen in vollem Umfange aufrechterhalten, dessen Theorien für haltlose Irrtümer erklären und sich verpflichten, nötigenfalls jederzeit dagegen Stellung zu nehmen!“ Der in die Enge getriebene Geologe entnahm seinem Schreibtisch mit zitternden Händen einen Bogen Papier und ließ sich von dem Generaldirektor den Wortlaut der geforderten Erklärung in die Feder diktiert. Aber Vogelreuters Antlitz glitt wieder das zufriedene Lächeln; diese Angelegenheit hatte sich viel rascher erledigt, als er erwartet hatte, und er fühlte sich daher verpflichtet, um viele Grade freundlicher die Worte zu sprechen: „Für jede Mithewaltung, die Sie durch die Verteidigung Ihres

Gutachtens haben, werden Sie natürlich von mir entschädigt werden, Herr Doktor!“ Aber der Geologe lehnte eifertig ab: „Wo denken Sie hin, Herr Generaldirektor? Das kann ich unmöglich annehmen! Alles, was ich in dieser Sache tue, wird selbstverständlich ganz umsonst geschehen.“ Vogelreuter schüttelte nachdenklich den Kopf. Diese Gelehrten waren doch merkwürdige Menschen! Da lieferten sie einem unschätzbare Dienste, die sich andere, kühl rechnende Realisten mit Gold abwägen ließen, und wenn man ihnen pflichtschuldig Bezahlung bot, lehnten sie diese in blindem Idealismus ab! Das mittelbige Lächeln, mit dem sich Vogelreuter gleich darauf von dem Gelehrten verabschiedete, zeugte von nicht allzu viel Achtung vor dessen Klugheit, verriet aber desto überzeugender die hohe Befriedigung, die der Generaldirektor über seinen Erfolg empfand. Sein nächster Besuch galt Franziskan Bobraschel, dem vielgewandten Journalisten. Hier war der Sieg leichter, denn Bobraschel stellte seinem Ansuchen eine Überzeugung entgegen, und wenn er ja einmal eine solche hatte, war sie, wenn auch nicht käuflich, so doch wandelbar. Als der Generaldirektor das rauchgeschwängerte Zimmer des Bierschreibers betrat, stieg in Franziskan Bobraschels Erinnerung sofort die angenehme Vorstellung gemächlicher Wochen auf, die er vor Jahren in dem Hotel zum Wilden Jäger hatte erleben dürfen, und seine Lebenswürdigkeit entsprach vollkommen den damals gegebenen Genüssen. Der Generaldirektor überließ dem Journalisten die Auswahl der Speisen und Getränke und konnte sich nicht genug wundern über seinen erlebten Geschmack. Aber er zeigte nicht, sondern war freigeibiger als je; denn er wußte, daß es diesmal Großes galt. (Fortsetzung folgt.)

### Gesundheitspflege.

Das Gewicht des Säuglings. Bei Erwachsenen kommt es auf das Gewicht verhältnismäßig wenig an; auch eine verhältnismäßig starke Zunahme oder Abnahme hat meist nicht viel zu bedeuten, wenn sie auch immer zur Vorsicht mahnen sollte. Bei Kindern in den ersten Lebensjahren ist die Lage aber eine der wichtigsten medizinischen Hilfsmittel. Es ist nämlich fast sicher, daß eine Abnahme oder ein Zurückbleiben hinter dem normalen Gewichtszuwachs auf eine Gesundheitsstörung zurückgeht. Das Kind soll bei unszulande monatlich eine ganz bestimmte Gewichtszunahme aufweisen, die sich zwischen 1 und 1½ Pfund bewegt. Kurz nach der Geburt wiegen, gleichwohl wie schwer sie bei der Geburt waren, im Alter von:

1 Monat	7 Pfund	7 Monat	15 Pfund
2	7½	8	16
3	9	9	17
4	11	10	18
5	12½	11	19
6	14	12	20

Im ersten Lebensjahre sollte das Kind mindestens einmal in der Woche gewogen werden, später mindestens alle zwei Wochen.

**Gesunde Gewürze.** Viele sind der Ansicht, alle Gewürzmittel seien verderblich, schwer verdaulich und schädlich für das Blut. Das ist aber falsch. Gelehrte, wie Hoffmann und Quana, haben bewiesen, daß verschiedene heute „unmoderne“ Gewürze, z. B. Zimt und Nelken, wertvolle Nahrungsmittelverwertungsmitte darstellen, und daß Pfeffer und Pfefferkörner das Wachstum der Nerven aushalten. Die antiseptischen Eigenschaften dieser Gewürze sind dem ätherischen Öl, das sie enthalten, zuzuschreiben. Auch das Öl des Rosmarins hat diese Wirkung im höchsten Grade. Es ist oft die Frage aufgeworfen worden, warum die Menschen gerade in den heißen Gegenden Pfeffer und andere stark erhitende Gewürze besonders reichlich anwenden. Gewöhnlich neigt der Laie zu der Ansicht, daß eine solche Lebensweise in den Tropen wenig angebracht ist, wo die intensive Hitze doch genügt, und man es vermeiden sollte, dem Körper noch weiteres Heizmaterial zuzuführen. Es liegt jedoch auf der Hand, daß die Nahrungsmittel in den heißen Gegenden sehr leicht der Gefahr des Verderbens ausgesetzt sind, und daß der Gebrauch des Rosmarins und anderer Gewürze dazu dient, diesen schädlichen Einfluß der Hitze zu mildern und so die Tropenbewohner vor vielen Gefahren zu sichern.

### Unser Garten.

**Kalceen.** Wenn Kalceen nicht mehr blühen wollen, so ist es gut, sie im Mai oder Juni zu verpflanzen. Man topft die Pflanze vorsichtig aus, lockert die Wurzelballen, entfernt die obere und untere Erdschicht und bringt die Pflanze in einen 1 bis 2 Zentimeter größeren neuen Topf mit guter Scherbenlage. Der Topf wird zunächst bis zu einem Viertel mit Erde gefüllt, dann der Wurzelballen darauf gesetzt und nun mit Erde nachgefüllt, so daß nur 1 Zentimeter oben freibleibt. Die Erde muß sehr angefeuchtet werden. — Die Kalceen lieben saubere Moorerde. In den ersten Sommermonaten brauchen sie einen halbschattigen Standort und reichliche Begießung. Von Mitte August an müssen sie nicht mehr der Sonne ausgesetzt werden. Von da an bis Ende September gibt man ihnen einen leichten Düngehack. Im Winter müssen die Kalceen bedeckt und nicht allzu kalt stehen.

**Spargelzucht.** Der Spargel darf im Frühjahr auf keinen Fall gebüht werden. Das hängt damit zusammen, daß die Spargelstängel unterirdisch wachsen. Bei fast allen anderen Pflanzen werden die von den Saugwurzeln ausgenommenen Nahrungstoffe unter dem Einfluß des Sonnenlichts von den Blättern zerlegt. Beim Spargel bleiben aber die ausgenommenen Stoffe unverzert, machen sich also auch im Wachstum deutlich bemerkbar. Ganz besonders ungesund ist im Frühjahr gebühter Spargel zum Einweichen. Beim Sterilisieren werden die Nahrungstoffe nicht abgebaut, sie gären nach und verderben die Konjerven.

**Die Silene.** Die Silene ist eine sehr hübsche und dornbare Gruppenpflanze. Man läßt sie am besten auf dem Saarbock überwintern und pflanzt sie im Frühjahr auf Beete und Rabatten, und zwar ziemlich dicht. Geerntet werden sie im Sommer.

### Aus der Geschichte des Fensters.

Ein Haus ohne Glasfenster scheint uns, in unserem Klima wenigstens, ganz undenkbar. Trotzdem haben sich die Menschen verhältnismäßig lange ohne Glasfenster behelfen müssen. Die Notwendigkeit, die Fensteröffnungen mit einem lichtdurchlässigen Material auszufüllen, brachte zwar schon die Ägypter auf die Idee, ihre Fensterscheiben aus Marienglas, dem bekannten Mineral, herzustellen, allein sowohl diese Art der Verglasung wie auch die etwas später aus dünn geschliffenem Kalk oder Horn angefertigten Fensterscheiben kamen so teuer, daß man sie nur ausnahmsweise anbringen ließ. Die Verwendung des Glases zu Fensterscheiben brachte erst das frühe Mittelalter. Zu den ersten Glasfenstern gehören die bunten Glasfenster des Klosters Tegernsee in Oberbayern, die vom Ende des 10. Jahrhunderts stammen. Doch erst im 14. und 15. Jahrhundert wurde der Brauch, die Fenster zu verglasen, etwas allgemeiner. Man begann zunächst damit, die Fensteröffnungen mit kleinen, runden, in Blei gefassten Glas-scheiben, den sog. Bupenscheiben, auszufüllen, was allgemein mit Freude begrüßt wurde, da man bisher die Fenster oft nur mit in Öl getränktem Papier oder Tuch verschlossen hatte. Im 15. Jahrhundert besaßen wenigstens in den großen Städten schon viele Häuser Glasfenster, deren Scheiben sich mit der fortschreitenden Technik der Glas-fabrikation nunmehr auch immer mehr vergrößerten. Da das Fensterglas indessen zum größten Teil aus Venedig bezogen wurde, galten berartige Fenster immer noch als Luxus und wurden daher auch möglichst vor den Unbilden der Witterung geschützt, wie z. B. in England, wo man häufig vor den Glasfenstern als Vorläufer unserer Gasoliten Gitter von feinem Weidengeflecht oder von schachbrettartig zusammengefügt dünnen Holzstäben anbrachte. Die hohen Glaspriese brachten es mit sich, daß man selbst im 16. Jahrhundert an den älteren Häusern oft noch Papierfenster sehen konnte; die neueren Gebäude allerdings wiesen von dieser Zeit ab fast durchweg schon Glasfenster auf. Für besonders vornehm galten auch gemalte Glasfenster, mit denen die demittelsten Stände ihre Brunträume zu schmücken pflegten, und die man namentlich in Augsburg mit großer Kunstfertigkeit herstellte. In England wurden dagegen von der vornehmen Welt noch längere Zeit Fenster in Bupenscheibenform aus Kristall oder Verall den Glasfenstern vorgezogen. Mit der Zeit verschwanden dann auch die Bupenscheiben, und an ihre Stelle traten die größeren, auch heute noch vielfach gebräuchlich, aus quadratischen oder rechteckigen Einzelstücken zusammengesetzten Scheiben, die sich dann ebenfalls wieder vergrößerten, bis man endlich die großen, aus einem Stück bestehenden Scheiben herstellte. Als eine der ersten dieser großen Scheiben vor etwa 100 Jahren an einem Hause in Berlin angebracht wurde, machte sie so großes Aufsehen, daß sie längere Zeit hindurch das Ziel vieler Neugieriger war. Eine seltsame Einrichtung trafen etwa zur selben Zeit die Engländer durch die Einführung der sog. Fensterzäune, d. h. eine Steuer, die der Hausbesitzer für jedes seiner Fenster zu entrichten hatte. Da aber ihre Folge war, daß man selber an den neuen Häusern möglichst wenig Fenster anbrachte, wurde die eigenartige Verfügung bald wieder aufgehoben, während sie von Frankreich übernommen wurde, wo sich die Einrichtung der Tür- und Fenstersteuer bis in die neueste Zeit erhalten hat.

### Dies und das.

Die Frau als Erfinderin. Der Erfindungsgeist der Frau erschöpft sich durchaus nicht in der literarischen Fabrikation, er betätigt sich vielmehr auch durchaus ernsthaft und praktisch. Darüber geben die Statistiken der Patentämter einwandfreie Auskunft. Sie beweisen, daß die Frau als Erfinderin auf ihrer besonderen Domäne der Hauswirtschaft eine überaus frucht-

bringende Tätigkeit entfaltet hat. Darüber bezeugt auch eine kleine Ausstellung, die ausschließlich von Frauen gemachten Erfindungen gewidmet war und kürzlich in London stattfand. Man sah hier z. B. neben einer hinreichend konstruierten Schlafröhre gegen Wäden kleine Möbel, die durch einen Handgriff rasch umzurollen sind, und deren leichter Transport den Befehl in die Lage versetzt, sich bei seinem Wandaufenthalt, wo er sich nur zu oft primitiven Wohnverhältnissen gegenübersehen, Komfort und Behaglichkeit zu schaffen. Er kann durch einen Handgriff seinen Krühdübel in ein Feldbett, in einen Schrank oder was er sonst wünscht, verwandeln, kurz, er hat hier dank dem Erfindungsgeist einer Frau ein „Möbel für alles“ bei sich. Sehr nett war auch eine von der mütterlichen Vorsicht erfundene, automatisch wirkende Stremobrichtung, die einen auf abschüssigem Wege ohne Aufsicht stehenden Kinderwagen vor dem Abrutschen bewahrt, da die Bremse sich, sobald der Wagen in Bewegung gerät, selbsttätig auslöst und den Kinderwagen sofort zum Stillen bringt.

Die ungalanten Galasjünglinge. Es ist nicht überall so wie bei uns, daß ein lebendes Mädchen seine Reizung verbergen muß, bis „er“ sie fragt. Bei den Galas in Ostindien z. B. ist „sie“ durchaus berechtigt, zum Angriff vorzugehen. Allerdings ist er ziemlich schwierig. Die Golbe muß nämlich in der Nacht die Umzäunung erklimmen, die jedes Galas umgibt, und muß dort oben bis zur Morgenämmerung ausharren. Aber ihr Ausharren wird auch belohnt. Der Galas muß sie heiraten. Die Golbe des Mädchens leiht der Partei, wenn sie mit seiner Wahl einverstanden ist, bei der Heirat einen Teil des Brautguts. Manlings, die sich solchen Abenteuern ausgesetzt glauben, bauen dagegen die Umzäunung so hoch, wie sie nur irgend können. Wenn Hamlet ein Galasjüngling gewesen wäre, hätte Ophelia nicht den Verstand so verliert brauchen.

Wichtige Reise. Als der französische Satiriker Franz Rabelais sich im Jahre 1527 mit dem Grafen du Bellay in Neapel befand, sprach er sich so freimütig über gewisse Zustände am dortigen Hofe aus, daß er, um nicht verhaftet zu werden, schleunigst die Flucht ergreifen mußte. Mit Hilfe gelangte er, von allem entblüht, in Lyon an. Um nun nach Paris zu kommen, griff er zu einem recht drastischen Mittel. In einem Gasthof nahm er seinen Aufenthalt und zog sich durch eine gute Mahlzeit, in sein Zimmer zurück. Hier füllte er zwei kleine Säcken mit Wäde. Dann rief er von der Straße einen Knaben heran, welcher ihm zwei Briefe schreiben mußte. Auf dem einen stand: „Bist für den König“, auf dem anderen: „Bist für die Königin“. Nachdem er die Zettel an den beiden Säcken befestigt hatte, entließ er den Knaben, aber nicht, ohne ihn vorher gebeten zu haben, seinem Menschen etwas zu sagen. Wie aber Rabelais vorausgesehen hatte, erzählte der Knabe sofort seiner Mutter das Erlebnis. Diese lief entsetzt zur Post, und Rabelais wurde mit seinen Säcken verhaftet. Da er verlangte, nach Paris an den Hof gebracht zu werden, weil er nur dem Könige seine Geheimnisse offenbaren könne, so wurden sofort Anstalten getroffen, ihn in sicheren Gewahrsam nach Paris zu bringen. Als nun Rabelais an den Hof kam, erzählte er dem Könige, wie billig er die Reise von Lyon nach Paris gemacht habe, und die Folge war, daß der ganze Hof darüber lachte.

Ein Wettlauf mit der Gage. Kaiser Nikolaus I. von Rußland (1825—1885), so streng er sonst im allgemeinen auch war, nahm ein zu rechter Zeit gesprochenes Wort nicht übel. Als einst der Generaldirektor des Deutschen Theaters in St. Petersburg große Summen vertriebt hatte, die das Eigentum der Theaterkasse gewesen waren, erhielten die Schauspieler monatelang keine Gage und mußten schweigen, weil von einer Bewältigung nicht viel zu erwarten war. Da lief der Komiker Vermetz, der Lieblingsclown des Kaisers, eines Tages bei sehr nassem Wetter auf dem Rahmwege durch die dämmigen Straßen und schaute sich eine ganze Weile neben dem Wagen des Zaren her, bis dieser es bemerkt und halten ließ. „Sind Sie toll, Vermetz? Was soll denn das bedeuten?“ fragte der Kaiser. „Lassen Sie mich nur laufen, Majestät!“ rief der Schauspieler, „ich habe die höchste Eile; denn seit drei Monaten laufe ich meiner Gage nach und kann sie nicht einholen.“ Mit diesen Worten verschwand er um die Ecke. — Ein Befehl zur Untersuchung, was die Sache zu bedeuten habe, brachte den Rühmern ihre Bezählung; der leidenschaftliche Intendant wurde abgesetzt.

### Das Silberblatt

Den Boden des Laubwaldes bedeckt eine eigenartige, auffällige, große Staube mit über handgroßen, herzförmigen Blättern. Aus diesen erhebt sich eine aufrechte Blütenstaube mit bläulichen, vierblättrigen Blüten. Das ist das Silberblatt, eine Schwester der in Gärten gezeigten gleichnamigen Pflanze, die aber kleinere Laubblätter und gedrängtere, dunklere Blütenstände hat. Der Name rührt von den Scheidewänden der Samenschoten her, die als Judassilberlinge auf Jahrmärkten feilgeboten werden.

Die wilde Art (*Lunaria rediviva*) ist eine der schönsten und am meisten schmückenden Waldpflanzen. In dem leichten Dämmerlicht des Laubwaldes ist es ein geradezu löstlicher Anblick, einen Bestand dieser Pflanzen zu sehen, deren Blüten zudem einen feinen Hazeinthaum ausatmen. Unter den großen, dekorativen Blättern liegt dann eine geheimnisvolle dunkle Welt.

Die auffällige, wunderbar schöne Pflanze ist leider in starkem Zurückgehen begriffen, da sie zum Wachsen reizt. Aber so schön die Pflanze so ist, im Strauch bereitet sie eine Enttäuschung, der ganze Schleier ihrer Blüten im Walde ist ihre Schönheit. Zusammengebrängt wirkt die Pflanze fast ärmlich, vor allem, da auch die Blütenblätter leicht ausfallen. Jeder, der ein offenes Auge für die Schönheit unseres deutschen Waldes hat, muß bemüht sein, das drohende Aussterben des Vieblings vieler Pflanzenfreunde zu verhindern. Leider muß festgestellt werden, daß diese Pflanzen auch in Herbarien wandern, wie es bei kunstvoll geschnittenen Stauden nicht anders anzunehmen ist. Ein Herbarienbesitzer sollte stets ein Pflanzenkennner sein, und als solcher muß er wissen, was ihm heilig zu sein hat. Ein höheres Verantwortlichkeitsgefühl muß er in sich tragen als botanische Laien. Ueber die Zerstretheit der Pflanze gibt eine Zählung in einem Ergebirgstale Aufschluß. Es fanden sich auf einer Wegstrecke von 2½ Stunden Standorte mit folgenden ungefähren Zahlen: 25 Stauden, 3 Stauden, 1 Staube, 5 Stauden, 2 Stauden, 30 Stauden, 1 Staube. Es ist nur recht und billig, daß die

Pflanze unter den Schutz des Gesetzes gestellt wurde.

### Aus aller Welt

Ein schwedischer Schoner auf eine Mine geraten. Der schwedische Schoner „Hans“ aus Halmstad ist auf der Reise nach Finnland in der Nähe von Goksta-Strand in der Nacht zum Dienstag auf eine Mine gestoßen und gesunken. Von der Beladung ist nur ein Mann gerettet, während sieben bis acht Mann vermißt werden.

Ein italienisches Militärauto verunglückt. Auf der Straße zwischen Soriale und Cropani stürzte ein Militärauto aus bisher unbekannter Ursache um. Ein Major und ein Kompanieführer wurden getötet, fast alle anderen Insassen schwer verletzt.

Unreife Jugend. Der 19-jährige Badiergehilfe Josef Raubitschke unterheilt schon seit längerer Zeit mit der 15-jährigen Wladislawa Zabil ein Liebesverhältnis. Da alle Drohungen und Bitten der Mutter des Mädchens, von dem Burschen zu lassen, erfolglos blieben, sollte die Wladislawa, in eine entfernte Stadt zu Verwandten gebracht werden. Eine solche Trennung jedoch verneinte das Liebespaar nicht ertragen zu können und beschloß, gemeinsam zu sterben. Als Raubitschke diesen Plan seinem Freunde, dem gleichfalls 19 Jahre alten Badiergehilfen Heinrich Schwarz, mitteilte, bat dieser den Raubitschke, er möge auch ihn erschießen. Er trage sich schon seit längerer Zeit mit Selbstmordgedanken, es fehle ihm jedoch der Mut. Die drei jungen Leute verhandelten in der Sache und kamen zu dem Entschluß, in einem Waldchen unweit ihres Heimatortes Mischowitz die Tat auszuführen. Zunächst verfaßten sie Abschiedsbriefe, in denen sie genau über die Entwicklung ihres Vorhabens berichteten. Dann kauften sie eine Flasche Wein und gingen in den Wald. Bis spät in die Nacht hinein hörte man im Dorfe den Gesang der drei. Zum Schluß aber ertönten sieben Schüsse. Raubitschke hatte seiner Geliebten und seinem Freunde je drei Kugeln in die Brust geschossen und dann sich mit einem Schuß in die Schläfe getötet.

### Sie staunen

über die fabelhaft billigen Preise u. die bequemen An- u. Abzahlungsbedingungen der seit 23 Jahren bestehenden und weit bekannten Firma

M. Langer, Dresden-A. Frauenstraße 12, 1.

Herren-Mäntel Damen-Mäntel  
Anzüge Kleider  
Joppen Röstume  
Windjacken Röcke  
Sämtliche Hosen Strickjacken

Leib- u. Bettwäsche; Gardinen; Schuhwaren

Große Auswahl in Knaben- u. Burschen-Anzügen

Kreditverkauf über ganz Sachsen.

### MÖBEL

Speise-, Herren- und Schlafzimmer, Küchen und Einzelmöbel

20% Rabatt! Teilzahlung! Gebr. Schende, Borsbergstraße 22.

Bettbezüge 1a 2 Meter lang . . . 4.50

Bettbezüge 1a in Linen, wie auch in bunten, 2 Meter lang . 5.00

Bettbezüge in Damast oder Stangenlinen, schöne glanzreiche Ware, 2 Meter lang . . . 6.90

Bettbezüge hochfein geflickt mit Rissen, 2 Meter lang . 7.00

1 Inlett feberhart, türkis rot, 2 Meter lang 8.00

Betttücher 210 lang, in weiß, mit Rand . 2.90

nur in der Textil-Central, Dresden, Falkenstraße 14.

### Vorpfingsten

gehen wir noch schnell zur billigen

9

Schuhhaus Potschappel

Untere Freidner Str. 85

Dort bekommen wir Qualitätswaren zu äußerst billigen Preisen. Mein Prinzip ist Großer Umsatz, kleiner Nutzen.

### Torfmuß

sowie alle Art

Kraft-Futtermittel,

Landw. Samereien, Gemüse-

und Blumen-Samen, Vogel-

futter, Gartenhandwerkzeuge,

Düngemittel.

Tennert & Münch, Dresden-A.

Fürstentstraße 52 und Bettinerstraße 49.

### Schürzen II

Damen- u. Kinder-Schürzen v. 95 an

Alle Arten Berufskleidung

Otto Heinemann, Dresden, Webergasse 26, gegenüber der Bärenschänke.

# Fünftes Blatt

Sonabend, den 23. Mai 1925

## Der Nordpol überflogen

Berlin, 23. Mai. Nach einem Radio-telegramm aus Oslo hat Amundsen gestern früh nach 6 Uhr morgens den Nordpol überflogen.

Bisher lag folgende Kabelmeldung vor: Amundsens Nordpolflug verlief gütlich. Man nimmt an, daß am Pol keine allzu strenge Kälte herrscht. Falls das Benain nicht anspricht, sollen sechs Mann und ein Flugzeug zurückbleiben. Die Flugzeuge führen eine Fahnenkante aus Aluminium mit der norwegischen Flagge mit Amundsen hat vom norwegischen König den Auftrag, vom Nordpol Besitz zu ergreifen. Wenn er den Pol erreicht, soll die Ankunftszeit in einer versiegelten Flasche schriftlich hinterlassen und die Fahne aufgespielt werden. Die Fahrtrichtung ist wahrscheinlich 12 Grad östlich Greenwich. Da Amundsen, der plante, falls unangünstiges Wetter einsetzte, mit dem Flugzeug nach dem Lande zurückzufahren, nicht umgekehrt ist, ist anzunehmen, daß der Flug gut verlaufen ist.



Roald Amundsen

## Aus dem Lande

**Dona.** Zur Errichtung einer neuen Brücke über die Wylra haben die Stadtverordneten die auf etwa 100 000 Mk. veranschlagten Kosten bewilligt. Die Einführung der kommunalen Totenbestattung ist abgelehnt worden.

**Chemnitz.** Ertrunken. Beim verbotenen Baden im Teiche beim Gasthof „Schweizerhof“ auf Further Flur ertrank am Donnerstag nachmittag der 18 jähr. Schloßer Bruno Reichel. Bereits vor acht Tagen ereignete sich an derselben Stelle ein ähnlicher Unfall.

**Chemnitz.** Bau eines Planetariums. Vorbehaltilich der Genehmigung der Stadtverordneten beschloß der Rat der Stadt die Errichtung eines Planetariums, mit dessen Lieferung die Firma Zeiss (Jena) sofort beauftragt werden soll.

**Oberbrunn.** Tödl. überfahren. Am Mittwoch nachmittag in der 5. Stunde wurde ein 13 Jahre alter Knabe während des Radfahrens von einem Lastauto tödlich überfahren.

**Hausen b. Rostweil.** Schadenfeuer. Am Dienstag brannte die große Scheune des Gutsherrn Krause samt Borräten und Maschinen völlig nieder. Infolge großen Wassermangels mußte auch mit Sauche gelöscht werden. Wohnhaus und Ställe blieben infolge günstigen Windes erhalten. Die Entstehungsursache ist unbekannt.

**Hohenstein - Ernstthal.** Goldene Hochzeit. Fabrikbesitzer G. Reddelb konnte die goldene Hochzeit feiern. Der Jubilar war auch diese Jahre Stadtverordnetenvorsitzer.

**Hohndorf.** Aus der kommunistischen Partei ausgetreten ist der Gemeindevorordnete Richard Weide. Er wird sein Amt weiter ausüben und sich der sozialdemokratischen Fraktion anschließen.

**Dugau l. Erzg.** Tödl. verunglückt ist auf dem „Hoffnungsglück“ der 65 Jahre alte Werksempner Otto Silbermann.

**Leipzig.** Im Bahnhof Leuzsch tödlich überfahren. Am Donnerstag gegen 1 Uhr nachts, als sich im Bahnhof Leuzsch eben ein Zug in der Richtung nach Cordoba in Bewegung setzte, ist eine Schnittwarenhändlerin mit einem schweren Tragkorb, die noch mitfahren wollte, ohne die Sperre zu passieren, auf einem verbotenen Wege auf den Zug zugelassen und hat versucht aufzuspringen. Sie scheint dabei vom Trittbrett abgerutscht zu sein. Ein Fahrgast, der den Vorfall beobachtet hat, zog sofort die Notbremse. Das Unglück war aber nicht

mehr aufzuhalten, die Frau konnte nur noch als Leiche unter den Rädern hervorgezogen werden. Der Tod muß augenblicklich eingetreten sein.

**Obernhan.** Waffenschmuggler. Hier wurde ein Betrunkener festgenommen, als er auf der Straße Passanten belästigte. Bei seiner Vernehmung auf der Polizeiwache stellte es sich heraus, daß man es mit einem seit 1924 gesuchten Waffenschmuggler österreichischer Nationalität zu tun hatte.

**Weißenberg.** Ostsächsischer Land- und Forstarbeiterstag. Am Sonntag fand in Weißenberg ein Ostsächsischer Land- und Forstarbeiterstag statt. Ein Festzug, in dem man gegen 1000 Teilnehmer zählte, bewegte sich vom Bahnhof aus durch die im Flaggenhimmel prangenden Straßen der Stadt. Auf dem Schützenplatze angekommen, begrüßte der Bezirksleiter Scheffel (Bautzen) die Erzherrnen, insbesondere die Ehrenbürger, und betonte, daß der Tag eine öffentliche Kundgebung der Land- und Forstarbeiter Sachsens sein sollte. In seiner Festrede legte Reichstagsabgeordneter G. Hartmann (Dresden) die Ziele der christlich-nationalen Arbeiterbewegung dar. Hierauf vollzog Pfarrer Stamm (Weißenberg) die Weihe der Fahne des Ortsvereins Lautitz. Der neuen Fahne wurden von den Brudervereinen zahlreiche Ägel gestiftet. Dekonomierat Richter (Lautitz) schilderte den heiligen Beruf des Landarbeiters als Volksdienst und gab dem Wunsch Ausdruck, daß die Arbeit der Landwirtschaft endlich auch an maßgebenden Stellen in Land und Reich gebührend gewürdigt werden möge. Auch auf dieser Tagung wurde wiederholt die Notwendigkeit von Schutzstellen für die Landwirtschaft betont. Gesangliche und musikalische Darbietungen verzierten die Feier, an die sich ein Ball im Schützenhause anschloß.

**Wittgenndorf.** Kostenlose Geburtshilfe. Die Gemeinde Wittgenndorf hat die kostenlose Geburtshilfe eingeführt. Die Amtshauptmannschaft hatte dagegen Einspruch erhoben, diesen Einspruch jedoch zurückgezogen, nachdem sie sich von der guten Finanzlage der Gemeinde überzeugt hatte.

**Zittau.** Der Sächsische Landesverband des Evangelischen Bundes hält seine Hauptversammlung am 23. und 24. Mai in Zittau ab.

## Sächsisches und Allgemeines

**Die Polizeistunde muß fallen.** Wie die Reichszentrale für Deutsche Verkehrsverbundung erfährt, bezieht begründete Ansicht, daß in kurzer Zeit in Berlin die für den Fremdenverkehr schädliche Einrichtung der Polizeistunde beseitigt wird. Es ist das zweifelhafte das beste Mittel, um dem Ueberhandnehmen gewisser Nachtlokale den Boden zu entziehen. Wie läßt in ganz Deutschland die Polizeistunde, die während der Kriegs- und Nachkriegszeit eine gewisse Berechtigung hatte, heute überall empfunden wird, beweist eine Mahnung der sächsischen Regierung. In einer Eingabe an das Reich fordert die Landesregierung in Dresden die Verlängerung der Polizeistunde um zwei Stunden. Die Forderung wird damit begründet, daß die frühe Polizeistunde den Fremdenverkehr einschränke oder sogar behindere, daß die Gründe für die früheren Verordnungen jetzt gefallen seien und endlich nur das Hochkommen unansehnlicher Nachtlokale gefördert würde. — Es wäre zweifellos wünschenswert, wenn die Reichsregierung die Polizeistunde für das ganze Reich mit einem Erlaß aufheben würde, und dadurch den Zustand wieder herbeiführt, der in der Vorkriegszeit bestanden hat.

**Das Juniprogramm des Dresdener Senders.** Der Sonderausflug beschloß in seiner letzten Sitzung entsprechend seinem bisherigen kühlerischen Programm auch für den Monat Juni eine Reihe von Sonderveranstaltungen des Rundfunks, die wie folgt festgelegt wurden: Am 5. Juni ist ein Abend „Wandern und Reisen“ vorgesehen mit Vorträgen von Studenten Richter und Dr. Friedmann, der über die Gefahren alpiner Bergsteigerungen sprechen wird. Ausgewählte Vorträge und Dichtungen, z. B. aus Goethes italienischer Reise sollen die Vortragsfolge ergänzen. Ein ähnlicher Abend ist am 7. Juni dem „Deutschen Wald“ gewidmet. Für die Zeit vom 8.—18. Juni ist an etwa vier Abenden eine Vortragsreihe von Dr. Kreier über die Geschichte der Kammermusik in Aussicht genommen, um in den der Kammermusik noch fernstehenden Kreisen Verständnis für dieses edelste Gebiet unserer Musik zu erwecken. Neben einem Ludwig Richter-Abend mit einleitendem Vortrag von Geheimrat Dr. Bruch soll dann am 20.—23. Juni versucht werden, die Marienhöhle durch Rundfunk zu verbreiten. Diese Konzerte finden in einer Zeit statt, die für einen bescheidenen Versuch, um einen solchen kann es sich hier nur handeln, geeignet erscheint, doch das obige Tagungsprogramm hieron nicht betroffen wird.

Gesunde Zähne, reinen, frischen Mund, Braucht man zum Atmen, Kauen, Sprechen, Lachen. Man weiß schon lange auf dem Erdenrund, Daß das nur mit „O d o l“ zu machen.



## Der heilige Berg.

Roman von Wilhelm Hagen.

62] In der namigen Nacht hatte auch Fernleitner ein seltsames Erlebnis: Von einer inneren Unrast getrieben, die ihn seit Wochen wieder stärker als je erfüllte, war er auf seinen Skiern den ganzen Nachmittag schon über die weiskäufigen Hänge des Wilden Jägers hinaus- und hinabgeglitten und mit dem einbrechenden Abend in die unmittelbare Nähe des Hotels gekommen, das wie ein dunkles Gefängnis mitten im Schnee stand. Nur wenige Fenster waren erleuchtet, die Gäste sahen gerade beim Abendisch, und Fernleitner starrte gebanntlos zu dem helleren Schein in den oberen Stockwerken empor, der aus Broigheim's Zimmer drang. Ob sie wohl jetzt bei ihm war und ihn pflegte und ob sie ihm dieselbe Liebe spendete, die sie zuvor einem anderen gegeben hatte? Eine brennende Eifersucht erwachte in ihm und zum ersten Male seit Wochen wieder das Verlangen nach ihr, die er trotz allem nicht vergessen konnte. Aber während er noch überlegte, ob er ins Hotel gehen und nach ihr fragen sollte, wurde seine Aufmerksamkeit plötzlich von anderen Dingen gekesselt; es war auf einmal, als ginge ein geheimnisvolles Raunen und Regen durch die Natur, der Höhe begann in den Wipfeln zu brüllen und ein lautes Riesel und Gleiten im Schnee machte sich bemerkbar. Verwundert horchte er auf und schaute um sich. Da gab es plötzlich in unmittelbarer Nähe einen seltsamen, scharfen Ton, wie wenn Gestein, das fest verbunden ist, auseinandergerissen wird, oder wie wenn Mauern zerfallen. Vom Dach des Seilensbauers aber fiel Mürtel herab, und als Fernleitner genau zusah, gewahrte er, daß in dem Dachsteinbau auf einmal ein etwa handbreiter Riß kaste, der in vielfach gezackten Linien vom Boden bis unter das Dach reichte. Da trat ein Lächeln des Triumphes auf Fernleitners

Antlig. Der Berg schloß nicht mehr, sondern bewegte sich und bereitete die Befreiung vor. Fernleitner aber warf mit wildem Auffahren die Eier herum und jagte über den Hang hinan, dem Oberbauratium zu, um Völcker zu berichten, was er beobachtet hatte.

### Achtzehntes Kapitel.

Als Völcker von Fernleitners Beobachtung hörte, horchte er hoch auf. „Das deutet sich ganz genau mit dem, was ich in der letzten Zeit an verschiedenen Stellen wahrgenommen habe!“ nickte er. „Und es steht wohl jetzt außer allem Zweifel, daß der Berg in Bewegung ist und große Veränderungen auf seiner Oberfläche vorbereitet.“ „Und trotzdem willst du noch immer nicht mit deinen Beobachtungen hervortreten?“ drängte ihn Fernleitner. „Völcker überlegte einen Augenblick; dann meinte er bedächtig: „Jetzt könnte man schon allmählich davon Gebrauch machen!“ „Ich meine, das muß geschehen!“ mahnte ihn Fernleitner. „Denn schließlich müssen die Menschen, die im Hotel wohnen, doch rechtzeitig gewarnt werden, damit sie die Katastrophe nicht unvorbereitet trifft.“ Völcker lächelte: „Dazu ist noch immer Zeit! Du darfst nicht vergessen, daß das die ersten Anzeichen einer Entwicklung sind, die sich in ihrer Hauptphase doch erst im Laufe des Frühjahrs bei der großen Schneeschmelze vollziehen wird.“ Nach dem ersten härteren Frost ist augenblicklich durch den Höhe reiches Tauwetter eingetreten, das so etwas wie ein Nachlassen des natürlichen Ferments zur Folge hat. Also ist das, was du vorher beobachtet hast, nichts weiter als ein leichtes Zucken im Gestein, das erste Rütteln sozusagen des Riesens an seinen Ketten.“ Fernleitner überdachte die Augen Ausfahrungen Völckers einige Minuten. „Wann darf ich mit Völcker sprechen?“ bat er Völcker. — „Ich habe schon vor einigen Tagen, als das Tauwetter begann, verschiedene Versuche eingeleitet, welche die Bewegungen des Schnees genau feststellen sollen. Denn schließlich könnte die Katastrophe ja auch durch ein solches Schneemürben einleitet werden.“

„In dem angegebenen Zeitpunkt glaubst du mit deinen Untersuchungen fertig zu werden?“ erkundigte sich Fernleitner.

„Zuversichtlich!“ nickte Völcker. „Bleibe ich sogar schon früher. Und sobald ich klar sehe, magst du zu Völcker gehen und von ihm die Schließung des Hotels verlangen.“

Ein Aufleuchten der Freude ging über Fernleitners Gesicht. „Auf den Tag freue ich mich!“ lachte er ingrimig. „Da werde ich mir vornehmen wie der Diplomat eines lange geknechteten Landes, dem es endlich gelungen ist, das längst ersehnte Ultimatum zu überreichen!“

„Ich glaube, du wirst die Szene ganz dramatisch gestalten!“ lächelte Völcker in gutmütigem Spott.

„Was nun wir aber,“ fragte Fernleitner nach kurzem Bedenken, „wenn der Feind das Ultimatum ablehnt?“

„Dann lasse ich,“ antwortete Völcker kampfernd. „In einer großen Tageszeitung einen ausführlichen Artikel erscheinen, in dem ich die Gefahr eingehend begründe und die Schließung des Hotels im öffentlichen Interesse verleihe.“

„Bravo!“ nickte Fernleitner. „Also sehr unternehmerischer wieder einmal auf Kampf! Aber das ist mir gerade recht!“

„Zu vor aber muß ich unserem guten Dozenten noch einen anderen Schmerz zufügen!“ lächelte Völcker.

„Durch den Kauf der Hochalm,“ erläuterte Völcker, „hat er doch auch unsern guten alten Loth unter seine Füße gebracht, und der Brobe muß nun die langen Monate hindurch als besserer Stallknecht im Hotel seinen Dasein fristen! Ich habe ihn neulich getroffen; er schien sehr unzufrieden sowohl mit seiner Beschäftigung als auch mit seiner Behandlung. Da habe ich nun in der Stelle ein Besuch an unsere Oberbauratium für ihn gemacht, und gerade vorhin kam die Nachricht, daß er vom neuen Jahre an auf Lebenszeit als Oberbauratiumsdienster angestellt ist, mit freier Wohnung hier oben bei uns und einem hohen Gehalt, das ihm ein auskömmliches Dasein gewährleistet.“

r. (Fortsetzung folgt.)



## Für Sommerfrischen, Hotels und Pensionen:

**Bettwäsche** aus schönem Linon, aus Stangenleinen sowie Damast, nur gute, süddeutsche Qualitäten, zu billigsten Preisen

**Handtücher** aus kräftigem Gerstenkorn, Dreifach und wundervollem Damast. Besonders preiswert am Lager

**Gartendecken** vom Stück und fertig, in vielen reizenden Mustern und gute Qualität zu niedrigstem Preis

Vorzeiger dieses Inserates erhält einen Rabatt v. 5%

# Ludwig Bach & Co.

Dresden, Wettinerstraße 3

# PEW TA



Es sonnt sich in Pewtas Glanz - Uhren, Händchen und der Franz!

HERSTELLER: PEXOS-WERKE, HAMBURG

Anlässlich des bevorstehenden Pfingstfestes bieten wir unsere sorgfältig zusammengestellten **Original-Sortimentkisten** an.

Unsere Schaumweine und Bowlen sind erstklassig und Friedensqualitäten: Unser Angebot ist konkurrenzlos!

Sortiment I enthält:  $\frac{1}{2}$  Fl. Fruchtweine sortiert Mk. 20.—  
 Sortiment II enthält:  $\frac{1}{2}$  Fl. Fruchtweine sortiert Mk. 20.—  
 Sortiment III enthält:  $\frac{1}{2}$  Fl. Traubenrot Mk. 25.—  
 Sortiment IV enthält:  $\frac{1}{2}$  Fl. Traubenrot sortiert Mk. 30.—

einschließlich Steuer, Glas, Kiste und Verpackung, frei Abgangsstation, gegen Voreinsendung oder Nachnahme des Betrages! Pfingstbestellungen schnellstens erbeten! Bei Bestellung von 2 Kisten wird  $\frac{1}{2}$  Flasche Fruchtweine gratis beigelegt.

**DREI-SCHWERTER-KELLEREI, G. m. b. H.**  
Reichenberg Bez. Dresden.

## Biliges Pfingstangebot!

- Beste weiße Bettbezüge mit Kissen **M. 7.00**
- Stangenleinen-Bettbezüge **M. 13.00**
- Damen-Hemd **M. 1.05**
- Herrn-Hemd **M. 1.95**
- Handtuch und Servietten, Meter **M. 0.58**
- Handtuch, fertig genäht, 2 Meter lang **M. 6.20**
- Handtücher für Herren, Damen und Kinder **M. 3.50**

**Garten-Tischdecken** wegen Aufgabe des Artikels zu enorm billigen Preisen.  
 Händler und Wiederverkäufer, die Geld haben, treffen sich nur bei  
**Vogel & Wiesenfeld, Dresden-A.**  
 1 Treppe, Büsingstraße 7, 1 Treppe  
 Stoel Minuten vom Postplatz

## Ein Trost für alle Ungeheilten und Leidende!

Die Natur hat für jede Krankheit ein Heilmittel. Verkrüppelte Hände und Füße, geschwollene Gliedmaßen, Schmerzen in den Gelenken und Gliedern, Jucken in den verkrüppelten Körperstellen, Schwäche der Augen sind vielmals die Folgen giftiger und rheumatischer Leiden.  
 Ich habe mir im Felde einen schweren Gelenk-Rheumatismus zugezogen und bin durch den Genuß Ihres „Jodol-Apostel-Tees“ wieder vollständig hergestellt; ich habe 6 Jahre lang schwer gelitten und danke Ihnen...  
 Unvergleichlich eingeleitet von Felix Hempel, Magdeburg, 15. 8. 25.

Jedem Leber die t. Zeitung, der an Nüchternheit und Rheumatismus leidet, senden wir sofort ein Original-Paket „Jodol-Apostel-Tees“ zum Kaufpreis von M. 1.50 franco gegen Nachnahme. — Porto und Nachnahmegebühr tragen wir. Das Geld wird Ihnen zurückgezahlt, wenn Sie nicht zufrieden sind.  
**Erst Paul Schindler, Leipzig, Rautstraße 6.**  
 „Verbandbau“ für Naturheilfrüher und Tees.

**Gutes Lebensmittelgeschäft** welches sichere Erzeugnisse bietet, wollen wir erstens Käufer kostenfrei nach.  
**Kuhnert & Köckritz,**  
 Dresden-Nußb., Rosengartenstraße 8, 2.

## Tager, Dresden,

- nur Webergasse 33, 1.  
 verkauft bekannt am billigsten
- 1a Waschjaden **Stück 4 Pf.**
  - 2a Waschjaden **Stück 8 Pf.**
  - Gute Waschanzüge **von 10 Pf. an**
  - 1a Windjaden **von 7 Pf. an**
  - Kräftige Waschhosen **4 Pf.**
  - Gummimäntel, auch in Schweden **von 17 Pf. an**
  - Roberte Knäuge **von 20 Pf. an**
  - Schweden-Mäntel **von 29 Pf. an**
- Große Auswahl in Damen-Mäntel 8-55 Pf., Kostüme von 16 Pf. an, einseh. Kleider von 3.25 Pf. an. Trotz der billigen Preise gewähre densame Zahlungsfrist bis 2 Monate. Kundstättige Kunden erhalten Nachvergütung.

## Versteigerungen — Schätzungen

**Beschäftsliquidationen**  
**Verkaufsvermittlungen, Häuser, Geschäfte, Dachstuhlverwaltungen**  
 jeder Art, Versteigerung von Kuchlöfen, Warenlagern, Mobiliar, Wohnungseinrichtungen, Bekleidungsgegenständen, Schuhwaren, Böden, Vertikalen, Autos, Radios, Pianos, Musikinstrumente, sowie Lebens- und Genusmitteln usw. für Dresden und auswärts übernehme ich zu den kulantesten Bedingungen und füge alles prompt aus.

**CURT SCHULZ,**  
 vom Rate verpfl. Versteigerer und Schätzer,  
 Geschäftsbüro: Dresden, Gerolffstr. 44, 1. Stof.  
 Fernsprecher 34800. — Briefbüro: Dresden, Rosenstr. 23, 1. Stof.

## Zucht- u. Milchviehverkauf

Wir zeigen hierdurch an, daß wir mit einem frischen größeren Bestand, ca. 20 Stück, hochtragender und fruchtgehaltiger  
 Dippreuß. Holländer  
**Kühe u. Kalben**

eingetrogen sind und stellen dieselben in unseren Stallungen von morgen ab preiswert zum Verkauf.  
**Schlachtvieh wird mit in Zahlung genommen.**  
**Gebrüder Jerch, Reffelsdorf,**  
 am Bahnhof, Telefon Amt Blüdruff 421.

Beim Einkauf von **Fahrrädern** gilt es für Sie nur die Wahl der ersten deutschen Marken **Haenel - Phänomen - Schladitz**  
 Auf Wunsch Zahlungsverleicherung oder bei Barzahlung mit Rabatt.  
**Arthur Fünfsück,**  
 Verkauf: Dresden-A., Wallstraße 23.  
 Reparaturwerkstatt.

**Deutschvölkische Zigarettenfabrik „Lokator“**  
 Berlin W., Potsdamer Straße 82 a.  
 Postfach 104601  
**Gaude! Deutsche Männer!**  
 Rauchen Sie Zigaretten mit Hakenkreuz und dem Zeichen **DEUTSCHLAND ODER DEUTSCHEN**  
 Deutschland der Deutschen 3, 4, 5, 6, 8, 10 Pfg. per Pack.  
 Wo nicht zu haben, direkt ab Fabrik (Leitern der Vereinigten Vaterländischen Verbände Deutschlands)

**Frauenhaar**  
 ohne grau  
 kauft zu höchsten Preisen  
**Eck, Dresden, Johannesstr. 12, 2.**

**Schokoladen**  
 kaufen Sie in Dresden sicher am billigsten bei **Schokoladen-Tischer**  
 Große Zähringstraße 37 (nahe Postplatz)  
 100-Gramm-Tafel von 15 Pfg. an

**Ihr Schicksal**  
 im Jahre 1925  
 ausführl. astrolog. Schilderung, 2 Seiten Scherbenmischenschrift, gegen Einzahlung von 2 M. von **Neukultur-Verlag Berlin W. 9.**  
 Hochinteressant! Verblüffend!  
 Kein Wahrsagen! Keine Wahrsager!  
 Naturwissenschaftliche Unternehmung!  
 Viele Landesscheitler. Zeitliche Gelegenheiten, Sofortige Geburten, Geburten, Geburten, Geburten!  
 Ausföhlen! Weitergeben!

**Gartenschläuche**  
 und Armaturen dazu  
**Gummivork Reinhardt Leupold**  
 Dresden, Wettinerstraße 25  
 Lager in allen Qualitäten und Dimensionen

**Gebr. Eichhorn**  
 Dresden-A., Trompetenstr. 17  
 neben der Zentraltheater-Passage  
**Massen-Auswahl:**  
 Kinderwagen  
 Promenadenwagen  
 Klappsportwagen  
 Subwagen  
 Kinderstühle u. -Stühle  
 Billige Preise!

Bei Friseur- und Lebensmittelgeschäften gut eingeführt  
**Reisender**  
 für Seifen und Parfümartikel von Großhandlung gegen Provision gesucht. Angebote an: St. 847 an Zeitungsdruck 29. Straße, Preital.

# Großer Pfingst-Verkauf

Auf Kredit	Gegen wöchentliche, 14 tägliche oder monatliche Teilzahlung			Auf Kredit
Berme- Damen- und Kinder-	Berme- Damen- und Kinder-	Berme- und Damen-	Berme- für Mädchen-	Berme- mit Mädchen-
<b>Anzüge</b>	<b>Mäntel</b>	<b>Schuhe</b>	<b>Mäntel</b>	<b>Kleider</b>
<b>Hosen</b>	<b>Windjacken</b>	<b>Gummimäntel</b>	<b>Kostüme</b>	<b>Röcke</b>

Große Auswahl! Streng reelle Preise! Kulante Bedienung!  
 Kleine Anzahlung! Bequeme Teilzahlung!  
 Jedermann erhält Kredit!

**Wall-Str. 4 Schwarz, Dresden Wall-Str. 4**

**Flügel - Pianos**  
 in vollendeter Tonschönheit  
 Grammophone u. Platten  
 Musikinstrumente aller Art  
**A. Hartmann Nachf.**  
 W. Beeg, Dresden-A., Stiftsplatz 3 / Ruf 11952

---

**Frachtbrieife**  
**Eilfrachtbrieife**  
 liefert schnellstens in neuem amtlich vorgeschriebenem Format  
**Buchdruckerei dieses Blattes**



# Viertes Blatt

Donnerstag, den 28. Mai 1925

## Sächsisches und Allgemeines

### Der Arbeitsmarkt in Sachsen

**Anhalten der Besserung.**  
Das Landesamt für Arbeitsvermittlung veröffentlicht über die Lage auf dem sächsischen Arbeitsmarkt für die Zeit vom 17. bis 23. Mai folgenden Bericht:  
Die Besserung hielt an. Dies kam nicht nur in einer Abnahme der unterstützten Erwerbslosen, sondern auch in einer solchen der Arbeitsfindenden und in einer erhöhten Meldung offener Stellen zum Ausdruck.

Die Zahl der aus der Erwerbslosenfürsorge Unterstützten betrug zu Beginn der Berichtswache 18 761 (15 431 männliche, 3330 weibliche) Hauptunterstützungs- und 21 300 Zuschlagsempfänger, sodas seit 1. Mai eine weitere Abnahme von 359 männlichen und 343 weiblichen Hauptunterstützten und 4951 Zuschlagsempfängern stattgefunden hat.

Von den Hauptunterstützungsempfängern, unter denen 488 unter 18 Jahren enthalten sind, wurden 754 zu Pflichtarbeiten, 3501 zu Heimen und 2115 zu großen Volkshandarbeiten herangezogen.

Als Arbeitsfindende waren zu Wochenbeginn insgesamt 33 957, und zwar 26 207 männliche und 7750 weibliche Personen, gemeldet, während zu gleicher Zeit 6878 offene Stellen vorhanden waren. Gegenüber der letzten Stichtagszählung bedeutet dies eine Abnahme von 14 604 Arbeitsfindenden und eine Zunahme von 1102 offenen Stellen. Eine Abnahme der Arbeitsfindenden war in fast sämtlichen Berufsgruppen zu verzeichnen. Am stärksten wirkte sie sich bei den ungelernten Berufen aus, wo sich die Arbeitsfindenden um 5685 verringerten. Das Baugewerbe hatte 2251, die Metallindustrie 2101, das Spinnstoffgewerbe 878, das Holz- und Schnitthofgewerbe 516, das Nahrungs- und Genussmittelgewerbe 502 und die Landwirtschaft 345 Arbeitsfindende weniger aufzuweisen. Die kaufmännischen und Büroangestellten hatten ebenfalls 502 Abgänge zu verzeichnen, trotzdem blieben noch immer insgesamt 4191 Personen in diesen Berufsgruppen als arbeitssuchend gemeldet. In den musischen Berufen war zwar eine Abnahme in der Zahl der Arbeitsfindenden nicht eingetreten, doch haben hier die offenen Stellen nicht unwesentlich abgenommen und im Holt- und Schankwirtschaftsgewerbe war sowohl eine geringe Zunahme der Arbeitsfindenden als auch eine Abnahme der offenen Stellen festzustellen.

Die neue Bestimmungen über den Steuerabzug vom Arbeitslohn. Das sächsische Finanzministerium gibt in einer Verordnung bekannt: Nach einem Rundschreiben des Reichsministers der Finanzen an die Länderregierungen vom 22. Mai 1925 sind für die Bestimmungen über den Steuerabzug vom Arbeitslohn vom 1. Juni an folgende Änderungen in Aussicht genommen: Erhöhung des steuerfreien Lohnbetrages. Der steuerfreie Lohnbetrag (bisher zum Beispiel 60 RM monatlich, 15 RM wöchentlich) soll auf 80 RM monatlich (18,60 RM wöchentlich), 3,10 RM für volle Arbeitstage und 80 Pfennige für je zwei angefangene

oder volle Arbeitstagen) erhöht werden. Erhöhung der Rinderermäßigungen. Die Ermäßigung des Steuerjahres von 10 v. H. in Beziehung auf minderjährige Rinder (und mittellose Angehörige) — bisher stets je 1 v. H. — soll künftig für das dritte und jede weitere Rind ohne Rücksicht auf die Höhe des Arbeitslohnes je 2 v. H. und für das zweite Rind, wenn der Arbeitslohn im Monat 250 RM (in der Woche 60 RM.) nicht übersteigt, ebenfalls 2 v. H., bei höherem Arbeitslohn jedoch für das zweite Rind wie bisher nur 1 v. H. betragen. Die neuen Bestimmungen sollen für alle Lohnzahlungen gelten, die für eine nach dem 31. Mai 1925 stattfindende Dienstleistung bewirkt werden.

Der Viehmarkt in Radeberg, der bis zum Ausbruch des Krieges 1914 eine außerordentliche Bedeutung für Viehhandel und Landwirtschaft für die Bezirke östlich und südlich von Dresden hatte, soll nach 11jähriger Pause wieder abgehalten werden. Er soll erstmalig am 3. Juni und dann an jedem ersten Mittwoch des Monats stattfinden. Näheres befragt das Inserat in der heutigen Nummer. Es hat sich schon jetzt, wie zahlreiche Anfragen beweisen, ein großes Interesse an dem Markt gezeigt, sodas ein ebenso harter Auftrieb wie vor dem Kriege (1913: monatlich durchschnittlich 400 Stück Rindvieh) zu erwarten ist. Besonders sei noch darauf hingewiesen, das Futter zu angemessenen Preisen vom Stadgut bezogen werden kann.

Die Verwendung von Pfingstkarten. Gebraute Pfingstkarten werden sowohl unter Um Schlag als auch offen nur dann für 3 Pfennige mit der Post befördert, wenn in ihnen nichts geändert oder hinzugefügt ist. Zulässig ist nur die Nachtragung oder Aenderung der Abnehmerangaben. Erhalten solche Glückwunschkarten Zulasse — die aber nicht mehr als fünf Worte betragen dürfen — zum Beispiel „sendet“ oder „zum Pfingstfest sendet mit Grüssen“ und dergleichen, so kosten sie bei der Verwendung im Briefumschlag sowohl im Orts- als auch im Fernverkehr 5 Pfennige. Werden sie offen verschickt, so unterliegen sie im Ortsbereich einer Gebühr von 3 Pfennigen, im Fernverkehr einer Gebühr von 5 Pfennigen. Unzureichend freigemachte Sendungen werden mit Nachgebühr belastet.

Die Bautätigkeit in Sachsen. Am Freitag, den 27. Mai, sind im 1. Vierteljahr 1002 Baugenehmigungen für Neubauten mit Wohnungen erteilt worden, und zwar in den Kreisbauverwaltungsbezirken Bautzen 119, Chemnitz 198, Dresden 277, Leipzig 241 und Zwickau 179. Diese 1002 Neubauten, von denen 959 auf neuer Baustelle errichtet werden, sollen insgesamt 2448 Wohnungen enthalten. Außerdem sind 284 Baugenehmigungen für Um-, An- und Aufbauten mit insgesamt 434 Wohnungen erteilt worden, von denen 16 Not- und Behelfsbauten mit 68 Wohnungen sein werden. „Ausgeführt und baupolizeilich abgenommen worden sind 708 Neubauten mit 1322 Wohnungen. Unter den Bauten befinden sich 475 mit einem und 144 mit zwei Wohnbereichen und unter den Wohnungen 37 mit zwei, 365 mit drei, 625 mit vier und 229 mit fünf Wohnräumen. 673 Neubauten sind Wohnhäuser, von denen 441 nur eine Wohnung, 109 zwei Wohnungen enthalten, also Ein- bzw. Zweifamilienhäuser waren. Weiterhin befinden sich unter den abgenommenen Neubauten 377 gemeinnütziger Art. Durch Umbauten sind 251 Wohnungen gewonnen worden, darunter 28 durch Not- und Behelfsbau. An

Gebäudeabgängen waren im vergangenen Vierteljahr 28 Häuser mit 45 Wohnungen zu verzeichnen, sodas die Bezugszeit insgesamt einen Zuwachs von 1728 Wohnungen (1. Vierteljahr 1924: 920) erbrachte; davon entfielen auf die Städte Chemnitz 111, Dresden 189, Leipzig 109, Plauen 48 und Zwickau 81.

## Theater

Mitteilung der Sächsischen Staatstheater. Opernhaus: Kammerjäger Hans Petersen wird zum letzten Male in dieser Spielzeit am Sonntag den 31. Mai aufzutreten; er singt den Radames in der 200. Aufführung der „Ida von Berdi“. Vorher wird Petersen noch am Freitag den 29. Mai die Rolle des Lenzi in Tschikowskis „Eugen Onegin“ singen, in der er, wie schon mitgeteilt, seit 1921 nicht mehr aufgetreten ist. Diese Vorstellung findet nicht, wie angekündigt, für die Dienstag-Anrechtinhaber der Reihe B vom 26. Mai, sondern für die Montags-Anrechtinhaber der Reihe B vom 25. Mai statt.

Zentraltheater. Tschaikowskis Moskau-Kammertheater, welches bereits vor 2 Jahren in Dresden anlässlich seines 1. Deutschland-Gastspiels bei Presse und Publikum begeisterte Aufnahme fand, eröffnet unter der Leitung seiner Direktoren Alexander Tschaikowski und G. Marholm am 1. Juni d. J. im kleinen Zentraltheater ein kurzes Gastspiel mit der Aufführung der lustigen Operette „Ciccolò — Ciccolò“ in der Inszenierung Alexander Tschaikowski. Das Moskau-Kammertheater wurde ab 1. August d. J. für ein langes Amerika-Gastspiel verpflichtet und absolviert daselbst bis zum Austritt desselben nach Dresden nur noch ein Gastspiel am Deutschen Volks-Theater Wien.

## Rundfunk Leipzig-Dresden

Freitag, den 29. Mai 1925.

**Wirtschaftsrundfunk:**

- 10,00: Wirtschaftsrichten: Holz- und Baumwollpreise.
- 4,00: do.: Landwirtschaftliche. Baumwolle, Devisen.
- 6,00: do.: Dasselbe: Wiederholung.
- 6,15: do.: Dasselbe: Fortsetzung und Mitteilungen des Leipziger Reichamtes für Handel und Industrie.

**Rundfunk für Unterhaltung und Belehrung:**

- 10,15: Was die Zeitung bringt.
- 12,00: Mittagsmusik auf der Kupferbl.-Phonola.
- 12,55: Rauener Zeitzeichen.
- 1,00: Vorträge und Preisberichte.
- 4,30—6,00: Konzert der Hauskapelle.
- 6,30—7,00: Vesperproben aus den Neuerwerbungen auf dem Büchermarkt.

**Dresden Abend:**

- 7,00—7,30: 8. Vortrag des Bundes Deutscher Architekten, Dresden, Architekt Kurt Borchardt: „Wie baue ich mein Haus.“
- 7,30—8,00: Vortrag: Dr. Hans Volkmann: „Karl Maria von Weber.“
- 8,15: Musikalische Darbietungen und Rezitationen. Mitwirkende: Kammerjäger Georg Jettmann, Dresden, das Dresdener Streichquartett (Frische, Schneider, Rippahn, Kropholler), Am Rönisch: Theodor Blumer.

**Weber-Abend:**

- 1. Weber: Trio für Violine, Cello und Klavier, op. 63. 1. Allegro moderato. 2. Andante esp. 3. Scherzo. Sch. 1. Klasse. 1. Finale allegro (Schneider, Kropholler, Blumer).
- 2. Weber: Vierter: a) Arie des Fremden aus „Freischütz“; b) Meine Vieder, meine Sänne; c) Sonett; d) Arie des Ambrosio aus „Tre Pintos“ (Georg Jettmann, Theodor Blumer).

3. Weber: Klavierquartett für Klavier, Violine, Viola und Violoncello, op. 8: 1. Allegro. 2. Adagio ma non troppo. 3. Menuetto. 4. Finale. Presto.

Anschließend (etwa 9,45 Uhr): Pressebericht u. Oadebells Sportfunkschau. Schluß 10 Uhr. Danach: Freizeitspiel für Musikfreunde, die auswärtige Stationen hören wollen.

## Büchertisch

**Buch um Dresden im Wechsel der Jahreszeiten.** Neue Folge. Sächs.-Böhm. Schweiz, Erzgebirge, Mittelsächsisches und Sächsisches Bergland im Ausmaße der Sonntagsfahrten. 50 Tagesausflüge bzw. 130 kleinere Wanderungen von Prof. Fritz Eduard, 116 Seiten karton. 2,50 RM., Verlag Klinkhardt, Dresden. Wie in der 1. Ausgabe, die 1916 erschien und in kurzer Zeit drei Auflagen (6.—9. Aufl. 0,50 RM.) erlebte, geht auch hier der Verfasser von der Tatsache aus, das jede Landschaft in gewissen Zeiten des Jahres besondere Reize entfaltet. Der 1. Ausgabe gegenüber weist das vorliegende Werk drei Vorzüge auf: Es hebt die Wanderziele weiter. Die Sächs.-Böhm. Schweiz, das sächsische Erzgebirge, das Mittelsächsische Bergland und die Lausitz, sind die Wandergebiete in die es einführt. Mit wenigen Ausnahmen sind alle Wanderziele mit den billigen Sonntagsfahrten zu erreichen. Vor allem aber: Von jeder Zielstätte, die erwandert wird, ist in knappen Sätzen angegeben, was geschichtlich, naturgeschichtlich und geographisch wertvoll ist. So lehrt es die Heimat mit offenen Augen zu durchstreifen. Das Buch sei besonders unserer wanderfreudigen Jugend empfohlen. Und älteren gibt es Gelegenheit nachzuholen, was wir in unserer Jugend veräumten.

## Spielplan der Dresdner Theater

Freitag, den 29. Mai 1925.

### Sächsische Staatstheater

#### Opernhaus

Für die Montag-Anrechtinhaber der Reihe B vom 25. Mai:  
Eugen Onegin (7).  
RR. 10720—10759; RR. II: 111—140.

#### Schauspielhaus

Emilia Galotti (158);  
Königsberg (13).  
RR. 6282—6306; RR. I: 246—260.

#### Neustädter Schauspielhaus

Circus Deirat (158).  
RR. 6306—6330.

#### Neues Theater

Die Gelehrten und Der eingebildete Kranke (158).  
RR. 9701—9900.

#### Residenz-Theater

Gräfin Mariza (158).

#### Central-Theater

Abendlich 7,50 Uhr: Riquette.  
Königshof-Theater

Alltäglich: Das silberne Kaninchen!  
Beginn wochentags 8½, Sonn- und Feiertags 7½ Uhr.  
Vollspiel in drei Akten von Alfred Möller.  
Spielleitung: Adolph Rodack.

## Der heilige Berg.

Roman von Wilhelm Hagen.

(Nachdruck verboten.)  
„Sie erinnern sich wohl, lieber Bobraschel,“ begann er, „als der göttliche Wein in den Gläsern perlte, unserer alten Fehde mit einigen Mitgliefern der kleinen Künstlerkolonie, die sich auf der oberen Hochalm angesiedelt hatte. Ich hatte bemerkt jede Selbstlosigkeit vermieden, und es ist meinem diplomatischen Geschick auch gelungen, die Bernünftigen unter den Zeugnissen auf meine Seite zu bringen. Sie wissen, das der begabte Volkler für mich malte, das Bildenbrunnen mein Kunstwerk wurde, und diesen Winter habe ich sogar die entzückende Ruth Marlow, die bisherige Freundin meines Hauptwiderstandes, als Längerin für mein Hotel verpflichtet können!“  
„Ruth Marlow tanzt bei Ihnen?“ unterbrach ihn der Journalist und nahm einen kräftigen Schluck. „Das muß ich mir einmal ansehen!“  
„Natürlich!“ nickte Bogelreuter herzlich. „Kommen Sie doch wieder einmal raus zu uns und seien Sie für einige Wochen mein Gast! Aber jetzt hören Sie weiter: Dem guten Fernleitner, der, wie Sie wissen, von jeder ein recht sonderlicher Mensch war, scheint mein Sieg auf der ganzen Linie nun den Versuch ein wenig getrübt zu haben. Weil vor ein paar Menschenaltern einmal irgendwo in unserer Gegend ein Bergsturz war, hat sich die fixe Idee in seinem Kopfe festgesetzt, das nächste Jahr wieder ein solcher kommen und mein ganzes Hotel mit sich in die Tiefe reißen werde!“  
„Ein bekannter Dichter,“ warf Bobraschel ein, „mit einer solchen fixen Idee — das ist ein prachtvoller Stoff für eine lustige Plauderei!“  
„Weichen Sie erst, Bobraschel!“ mahnte Bogelreuter. „Die Sache hat nämlich tatsächlich auch eine sehr ernste Seite; denn stellen Sie sich vor: ein junger, noch völlig unbekannter, aber immerhin staatlich geprüfter Geologe stellt sich hinter Fernleitner, erklärt, den bevorstehenden Bergsturz wissenschaftlich erklären zu können, und droht mit An-

griffen in der Presse, wenn ich mein Hotel nicht freiwillig schließe!“

„Das ist ja fabelhaft!“ brach Bobraschel aus, der Stoff für hundert Zeitungsaufsätze witterte.

„Dabei habe ich,“ fuhr Bogelreuter eifrig fort, „ein Gutachten eines der ersten Geologen, das mich in jeder Richtung best und die ganzen Behauptungen dieses Herrn Wölfer für haltlose Frrüher erklärt.“

„Mit diesen Worten breitete er vor Bobraschels Augen das Schriftstück aus, das er sich einige Stunden vorher zu verschaffen gewünscht hatte, und beobachtete genau seine Wirkung auf den Jäger.“

„Der Fall ist schon erledigt!“ entschied Bobraschel, als er zu Ende war, mit der ihm eigenen Firgkeit. „Ich lege mich wieder einmal ein paar Wochen zu Ihnen hin und versorge die Zeitungen mit Berichten und Stimmungsbildern. Dann kann Herr Fernleitner mit samt seinem Geologen einpacken!“

Bogelreuter kannte den Journalisten genau genug, um zu wissen, das er in diesem Falle nicht leere Worte sprach. Er widmete ihm daher gern noch die halbe Nacht, ließ es sich nicht durch seinen gewaltigen Durst vertrieben, und wurde auch nicht ärgerlich, als sich die schließlich aufgestellte Rechnung vierstelligen Zahlen bedenklich näherte.

Er sorgte sogar rührend dafür, das Herr Franziskus Bobraschel, der nicht mehr ganz sicher auf den Fähen stand, durch ein Auto nach seiner Wohnung befördert wurde, geleitete ihn selbst die Treppe hinauf und half ihm beim Aussteigen. Denn es erschien ihm äußerst wichtig, den neugeonnenen Verbindeten bei guter Laune zu erhalten, da ja auch sein höchstes auf dem Spiele stand: sein geliebtes Hotel.

In den nächsten Wochen wogte ein stiller, aber zäher Kampf zwischen Bogelreuter, der inzwischen durch Bobraschels Beförderung erhalten hatte, und den Bewohnern des Oberbatoriums.

Etwas acht Tage nach dem Lawinsturz erschien Fernleitner nochmals bei dem Generaldirektor, um einen klaren Bescheid wegen der Schließung des Hotels zu verlangen, fand aber einen kalten, höhnischen Empfang.

„Du leidest also noch immer an deiner fixen Idee!“ spottete Bogelreuter, als Fernleitner sein Anliegen vorgetragen hatte.

„Aberdings!“ entgegnete Fernleitner fest. „Und ich werde daran leiden, bis das Hotel drunten im Wildsee ruht.“

„Ich glaube, du wirst ein Geschäft mit mir machen!“ antwortete Bogelreuter.

„Was für ein Geschäft?“ fragte der Dichter verständnislos.

„Du wirst mich zwingen, die untere Hochalm zu räumen, damit ich euch auf der oberen Hochalm teure Bauplätze abkaufe und dort ein neues Hotel errichte!“

„Ich heiße ja nicht Bogelreuter!“ entgegnete Fernleitner mit beidem Sarkasmus. „Die obere Hochalm bleibt für ewige Zeiten Künstlerkolonie!“

„Und auf der unteren Hochalm,“ beharrte Bogelreuter mit verbissener Wut, „bleibt, bis dein berühmter Bergsturz kommt, mein Hotel!“

Fernleitner griff nach seinem Hut. „Dann behauere ich lebhaft, andere Mittel gegen dich anzuwenden zu müssen!“

„Das kannst du halten wie du willst!“ entgegnete der Generaldirektor feindselig. „Aber wenn du es wagen solltest, Unruhe unter meine Gäste zu tragen, so mache ich von meinem Hausrecht Gebrauch!“

Kalt, ohne Gruß, verließ der Dichter das Hauptkontor, schnalzte sich seine Eier an und fuhr zurück nach dem Oberbatorium.

Dort wurde kurzer Kriegsrat gehalten, als dessen Ergebnis Fernleitner eine Reise nach München rüstete, um Wölfers längst fertigen Artikel bei einer angesehenen Tageszeitung unterzubringen.

Als die Nummern der betreffenden Zeitung in Bogelreuters Hotel anlangten, rüsteten wieder zahlreiche Gäste die sofortige Abreise, und diesmal gelang es seiner Verbundenheit nur bei einem Teil der Gäste, sie von ihrem Vorhaben wieder abzubringen. Es half nichts, das er sofort Klage gegen Wölfer und die Zeitung erhob; vergebens waren auch alle die schönen Tiraden, die Franziskus Bobraschel bei sich zum Besten gab. (Fortsetzung folgt.)

# MERCEDES-SCHUHE



SCHWARZ-FARBIG-LACK



OBER 1000 EIGENE GESCHAFFTE UND VERKAUFSSTELLEN IN ALLEN GRÖßEREN STÄDTEN  
**MERCEDES SCHUHGES. M. B. H. DRESDEN-ALTMARKT**

FÜR DAMEN UND HERREN

## EINE PFINGST-FREUDE

### Preiswerte Sommerkleider

aus Waschwasseline schöne Muster . . . . .	9.50, 6.75.	<b>4<sup>95</sup></b>
aus Vollwool weiß und farbig . . . . .	18.50, 12.75.	<b>8<sup>75</sup></b>
aus Foulardine aparte Farben . . . . .	14.75, 12.75.	<b>9<sup>75</sup></b>
aus Musseline reine Wolle . . . . .	29.00, 24.00.	<b>19<sup>75</sup></b>
aus Waschkrepp schöne Streifen . . . . .	24.00, 19.75.	<b>12<sup>50</sup></b>

Damen-Konfektionshaus  
**E. Richter & Co.**  
 Dresden, Struvestraße 1  
 an der Prager Straße

**Wurstschneider**  
 Tel. 27736 Trompeterstr. 13.  
 eröffnet morgen die zweite Verkaufsstelle:  
**Webergasse 28**  
**Erstklassiges Aufschnitt-Geschäft**  
 Zirka 35 Sorten - auserlesene Wurstwaren  
 Qualitäten unübertroffen  
**Frühstück-Stube**  
**Lesehalle / Telephonzelle**  
 Keine Getränke - Kein Bedienungsgeld  
**Wurstfabrik August Schneider, Breslau**  
 Größte und leistungsfähigste Wurstfabrik Ostdeutschlands

**Pianos Flügel**  
 neu und gepolstert,  
 in allen Größen u. Preislagen  
 fest und preiswert  
 Kuntze, Dresden,  
 Wettinerstraße 87, 1.

**Kaffee**  
 täglich frisch geröstet in  
 allen Preislagen

**Lee**  
 feinste ind. und chin.  
 Mischungen.

**Kakao**  
 gar. rein  
 lose und in Paketen

**Kaffee-Groß-Händler**  
**Gronke & Müller**  
 Dresden, Kampstraße 8,  
 Tel. 13089

Billigste Bezugsquelle f. Groß- und Einzelhandel.  
 Gut eingeführte Vertreter gesucht.

**Gelegenheit!**  
 Lederjaden, f. Damen u. Herren, fabriken, v. 80 RM. an, z. verl. Schulbuchstraße 20, Dresden-N.

**Der Viehmarkt in Radeberg (Sachsen)**  
 wird am 3. Juni 1925 wieder eröffnet und findet am ersten Mittwoch im Monat regelmäßig statt. Der Antrieb des Viehes erfolgt wie früher in Hofe des Stadthauses Grüne Tanne am Marktplatz. Stellungen in den Gehäusen Grüne Tanne, Stadt Dresden, Kaiserhof, Wiener Hof, Restaurant zur Wölfe, Futterbezugsmöglichkeit durch das Stadttieramt. Der erste Markt ist hüttenfrei. Regelmäßiger Antrieb: Im Jahre 1919 monatlich 400 Stück Vieh.  
 Stadtrat Radeberg, den 8. Mai 1925.

**Für Pfingsten**  
 bietet Ihnen  
**günstige Einkaufs-Gelegenheit an:**  
**Sommer-Paletots, Schwedenmäntel**  
 von 35.-, 25.-, **20.-**  
**Anzüge** auch Sportform aus guten Stoffen **20.-**  
**Kammgarn-Anzüge** . . . 65.-, 45.-, **35.-**  
**Manchester-Anzüge** . . . 35.-, 32.-, **25.-**  
**Soppen** gute Qualitäten, äußerst preiswert **15.-, 12.-, 10.-, 9.-**  
**Gummimäntel** in Qualität **20.-**  
 von 30.-, 25.-, **20.-**  
**Blot- und Stoffhosen** . . . 5.-, 4.-, **3.50**  
**Manchester-, Court-, Lederhosen** **11.-, 9.-, 7.-**  
**Herrn- und Knabenschuhe**  
 in allen Größen zu billigen Preisen  
**Nach Burden-, Knaben- und Kinder-Garderobe, sowie Berufsbeleidung**  
**Oberhemden und Arbeitshemden**  
**Neufürder Konfektions-Haus**  
 Dresden-N. Am Tomians Hais-Platz  
**4 Görlitzer Straße 4**  
 Teilzahlung ohne Aufschlag! Jahrgeldvergütung

**Pea**  
 Die köstliche Schokolade  
**PETZOLD & GAULHORN, DRESDEN**

Auf **II Kredit II**  
**Anzüge**  
 auf bequemste  
**Teilzahlung!**  
 Geringe Anzahlung! Kleine Raten!  
**Herrenzimmer** | **Rüchen**  
**Speisezimmer** | sowie sämtl.  
**Schlafzimmer** | **Einzelmöbel**  
**Kredithaus S. Lewkowitz**  
 früher C. Oswald,  
 Dresden, Marienstraße 12, 1.

**Für Felt u. Hausbedarf**  
 sowie zum Auffechen empfehle  
**Nordhäuser, Alten Kornbranntwein,**  
 ausserdem Rum, Kognak und diverse  
**Liköre, Bittere, Weine usw.**  
 in Flaschen und ausgemessen.  
 Ferner feinste Landeier, Land-Butter, Land-Casert,  
 Land-Wurst, Land-Schinken, handverlesene Speise-  
 kartoffeln, Geflügel, Obst usw.  
**MAX KOST, FREITAL-DEUBEN,**  
 Bräudenstraße 23,  
 Kolonialw., Farben, Tab., Bisc., Spiritu., Weine,  
 - Versand überalhin. -  
 Für Radio-Nachrichten-Dienst  
**perfekter Stenotypist**  
 gesucht.  
**STOLLE-VERLAG, FREITAL.**

**Billige Lampenschirme**  
 Wanderröhre, Kuppeln und Schalen  
 mit Aufhängen und elektrischer Einrichtung  
 Japanscheide von 9,75 RM. an.  
 Speise- und Wohnzimmerlampschirme  
 aus bester Japanscheide in festester Ausführung  
 80 cm Durchmesser, 80 RM., 70 cm Durchmesser, 55 RM.  
 Lampenschirmel: sowie sämtliche Zubehör-  
 zur Selbstherstellung zu den billigsten Preisen.  
 Japanscheide 4,20 RM., in Qualität 4,90 RM.  
**Ausnahmepreise**  
 für Herren- und Speisezimmerkonzen in Japan-  
 hochgemachte Anleitung zum Selbstbestehen.  
 Rein Laden! Auf 85 648  
**Dachselt & Stolze,**  
 Dresden-N., Geroltsstraße 89.